GEP-Sonderheft 16

Ulrich Magin:

KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM

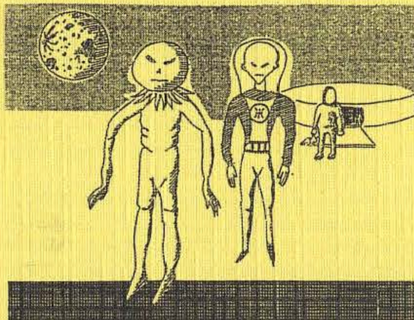
Kartoniert, DIN A 5, 97 Seiten, ill., DM 20,00 (16,00).

Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum ist eine umfassende Sammlung deutscher Kontakt- und Humanoidenberichte. Neben der Analyse der Berichte, Zeugen und des sozialen Umfeldes des UFO-Glaubens gibt der Katalog mit über 120 Einzeleinträgen eine chronologische Übersicht über angebliche Kontakte mit Lebewesen aus dem All oder aus anderen Dimensionen. Das GEP-Sonderheft deckt zahlreiche Aspekte des UFO-Mythos ab - von den Entführungen bis zu den Behauptungen der Prä-Astronautik. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und vier Register ergänzen den Band.

G E P e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid

Ulrich Magin

KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Absender

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

....
(Ort, Datum)

....
(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 23 61

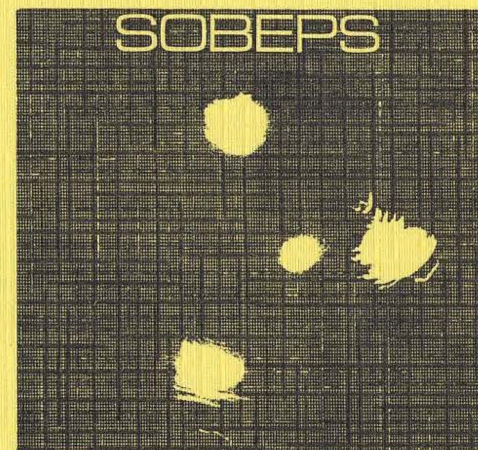
W-5880 Lüdenscheid

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
Nummer 1
1992
Jan-Feb
Heft 79
Jahrgang 13
DM 5,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

DAS ZUSTANDEKOMMEN VON UFO-ENTFÜHRUNGS-PHÄNOMENEN DURCH TEMPORÄRES WIEDERAUFFLAMMEN DER ZUSAMMENGEBROCHENEN BIKAMERALEN PSYCHE
Roland M. Horn



BLICK IN DIE WELT
Die Plasma-Vortex-Hypothese
UFO-Alarm in München
UFO-Alarm in Israel
Hardenberger von Polizei gefoppt
Geheimnisvolle Leuchteffekte an der Raumfähre "Atlantis"
UFO-CRASH nun auch in Deutschland

LITERATUR
zu den Themen:
MJ-12-Dokumente
Kontaktfall Betty Andreasson
Kontaktfall Billy Meier
"Flieg. Dreiecke" über Belgien

Guido Moosbrugger

...und sie fliegen doch!



NEU!
GEP-TELEFAX
02351-23335

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Bezugspreise
Inland: 1 Jahr DM 30,-- (Einzelheft: DM 5,--)
Ausland/all outher Countries: DM 35.--/yr.
(Airmail extra: DM 5.--)
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise
Bitte fordern Sie unsere derzeitig gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck
H. SPERL, D-8550 Forchheim

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid
Germany

Tel.: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax: (02351) 23335

Postgirokonto
Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46),
Kto.: 183 81-464

DIE GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte, wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP - MITGLIEDER ...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur "Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen" anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.)
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20 % Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an!

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

MELDESTELLE FÜR UFO-BEOBACHTUNGEN

GEP e.V.
UFO-HOTLINE

(02351) 23377
Tag + Nacht
Telefax: (02351) 23335

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Nummer 1 | 1992 | Jan-Feb | Heft 79 | 13 Jahrgang

DAS ZUSTANDEKOMMEN VON UFO-ENTFÜHRUNGS-PHÄNOMENEN DURCH TEMPORÄRES WIEDERAUFFLAMMEN DER ZUSAMMENGEBROCHENEN BIKAMERALEN PSYCHE

Roland M. Horn *

Wer schon einmal Artikel von mir zum Thema "UFO-Entführungen" gelesen oder entsprechende Vorträge gehört hat, der weiß, daß ich jene These unterstütze, welche besagt, daß die UFO-Entführungen weder objektive Erlebnisse darstellen, noch daß es sich bei der großen Masse diesbezüglicher Berichte um Schwindel handelt. Dies scheint zwar bei einigen "Trittbrett-Fahrer-Stories" der Fall zu sein, doch die Masse der "Abduction"-Erlebnisse scheint ganz andere Hintergründe zu haben.

So sind etliche Forscher in den USA, England und auch in Deutschland der Ansicht, UFO-Entführungen stellten *subjektive* Erlebnisse dar, welche sich *im Inneren* der Zeugen abspielten. Werner Walter spricht von *"Symbolen verborgener archetypischer urmenschlicher Phantasieprojektionen"*, Ulrich Magin geht das Problem hauptsächlich von der soziologischen Seite aus an, indem er z.B. auf Ähnlichkeiten zwischen UFO-Abductions- und Kobold- Geschichten u.ä. verweist, ebenso auf unterschiedliche Schilderungen, die bei unterschiedlichen Kulturen aufträten; während ich hauptsächlich den psychologischen und auch den psychiatrischen Hintergrund sehr hoch einschätze, da sich in dem *grundsätzlichen* Verhalten Schizophrener und dem Verhalten und Empfinden von UFO-Entführungsopfern *während ihres Erlebnisses* merkwürdige Parallelen, sprich ähnliche Verhaltensmuster zeigen.

Wenn wir uns die klassischen UFO-Entführungs-Geschichten vor Augen halten, so fällt uns eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf, sowohl was den Ablauf betrifft, als auch die Vorgeschichte:

Da ist zunächst einmal so etwas wie eine Veranlagung oder Vorbelastung, oft ist eine gewisse "Übersensibilität", oder gar eine "Begabung für okkulte Phänomene" zu verzeichnen; manchmal scheint auch Drogengebrauch eine Rolle zu spielen; dann kommt der soziologische Aspekt hinzu. Gerade bei den amerikanischen Entführungen, die ja doch die Masse darstellen; ist der Science-Fiction-Boom zu erwähnen, der in den 50er Jahren aktuell wurde, das Weltraum-Zeitalter brach an, usw. Gleichzeitig war jedoch die Zeit des kalten Krieges, die Menschen hatten Angst vor dem Atomkrieg etc. Persönliche Konflikte traten bei vielen Entführungs-Opfern in der Zeit vor

deren Erlebnis auf; bis sie schließlich irgendwo in einsamer Gegend etwas am Himmel sehen, das sie erschrecken läßt und das offensichtlich der Startschuß für das "Abductions-Erlebnis" an sich ist. Oft tritt eine Amnesie auf, die erst in "Hypnose" gebrochen werden kann. Das Opfer fühlt sich zu einem "Raumschiff" hingezogen, bewegt sich unter Zwang, begegnet fremden Wesen. Eine kühle Atmosphäre herrscht. Untersuchungen werden durchgeführt, welche vorwiegend auf die Geschlechtsorgane und das Fortpflanzungssystem der Opfer ausgelegt sind. Manchmal bekommen die Entführten eine Spritze in den Bauch. Die Entführten bekommen eine Botschaft, welche sie übermitteln sollen. Die Atmosphäre ist jetzt nicht mehr so kühl, die Aliens begründen ihr Tun. Z.B. will man die sterbende außerirdische Rasse durch Rassenvermischung retten. Später wird man freigelassen.

Soviel zum Zustandekommen einer "UFO-Entführung". Also gewisse "im Inneren" des Opfers gesammelten Erinnerungen und Ängste werden in Momenten der Angst, in Zeiten emotionalen Stresses frei und lassen das Szenario der "UFO-Entführung" ablaufen, während der die Verhaltensmuster der Entführten an das Auftreten Schizophrener erinnert... So habe ich bisher immer argumentiert. Von einer "möglicherweise bei jedem Menschen vorhandenen latenten Schizophrenie" habe ich gesprochen, die in Zeiten emotionalen Stresses *möglicherweise* für die Zeitdauer des Stresses ausbrechen könnte. Sicherlich ist dies eine Spekulation. In der Neurologie und Psychiatrie ist etwas derartiges nicht bekannt. Und wo ist dieses "Im Inneren"? *Wieso* kann eine Streßsituation oder eine Phase emotionalen Stresses ein halluzinatorisches Erlebnis auslösen? Wie kommt es, daß sich ein Mensch in solchen Situationen plötzlich wie ein an Schizophrenie Erkrankter verhält?

Diese Fragen konnte ich nicht vollständig beantworten, aber aufgrund der ansonsten durchaus logisch erscheinenden Zusammenhänge baute ich eine ansonsten hervorragend zusammenpassende Kette zusammen.

Und doch störte mich dieses "missing link".

Möglicherweise bin ich diesem fehlenden Glied in den letzten Monaten einen Schritt näher gekommen, seit ich mich mit der Theorie vom *Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche* beschäftige.

Diese Theorie stammt von Professor Julian Jaynes. **Und nach Jaynes' Theorie war das menschliche Gehirn in der Antike so organisiert, daß der Mensch in zwei getrennt voneinander agierende Teile zerfiel.** Einen Lenker und Leiter namens Gott, und einen Ausführenden namens Mensch. Der "Mensch" hatte seinen Platz in der linken Gehirnhemisphäre, in welcher sich alle Sprachzentren befinden; während "Gott" sich in der rechten Hirnhälfte befand (in welcher sich aus bisher unbekannten Gründen im Gegensatz zur linken Hirnhälfte kein Sprachzentrum entwickelte, während ansonsten ziemlich alle wichtigen Großhirnfunktionen bilateral fixiert sind. Lediglich die Fähigkeit zum räumlichen Erkennen scheint einseitig rechts ausgeprägt zu sein). **Beide Teile lebten (lt. Jaynes) ohne Bewußtsein!** Jaynes nennt diese Organisationsform des menschlichen Gehirnes die "Bikamerale Psyche".

Natürlich ist es unmöglich, die sehr komplexe Jaynes'sche Theorie auf ein paar Seiten ausreichend darzustellen. Liest man diesen Artikel, so mag sich das ganze schier unglaublich anhören. Daher möchte ich die an der Thematik Interessierten auffordern, sich das entsprechende Buch zu besorgen und sich dieses zu Gemüte zu führen; zumal Jaynes etliche Dinge aufgeführt hat, die seine Theorie zu stützen scheinen, und die hier aus Platzgründen allerhöchstens gestreift werden können.

Nachfolgend will ich aber doch versuchen, die Grundzüge der Theorie vom "Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche" in geraffter Form zu beschreiben:

Gehen wir dazu in die Zeit zurück, in der aus in Rudeln lebenden Primaten langsam Menschen wurden. Während der "Mensch" bei einer Rudelstärke von etwa 30 Mitgliedern nötige Handlungen durch Imatationslernen tradierte, wurde, so Jaynes, in der Zeit der jüngsten Eiszeit ein Informationsübermittlungssystem in größerem Stil notwendig. Die Sprache entstand.

Gehen wir nun zu einer weiteren Etappe. Nehmen wir an, ein Mann bekomme den Auftrag, ein Fischwehr zu errichten. Er hat kein "Ich", kein "Bewußtsein" (denn dieses entstand ja erst später, wenn man Jaynes glauben will), und so kann er seinen Auftrag nicht vor seinem "inneren Auge" ablaufen lassen, er hat lediglich die Sprache als "Erinnerungsmedium". Er sagt sich immer wieder seinen Auftrag vor.

Und so wurden mit der Zeit alle wichtigen Erfahrungen, die der Mensch machte, in der rechten Gehirnhemisphäre gespeichert, und zwar an jener Stelle, in der sich im linke Gegenstück das (wichtigste) Sprachzentrum, das Wernicke-Zentrum ausbildete. Dies erklärt, warum in der rechten Hirnhälfte kein Sprachzentrum entstand. Und diese Erfahrungen waren auf sprachlicher Basis gespeichert. Immer dann, wenn der Mensch in eine Situation geraten war, in der **Entscheidungsstress** gefordert war, dann wurde irgendetwas im Körper freigesetzt, welches diese Erfahrungen "hörbar" machte, und dieser Erfahrungsschatz in der rechten Hirnhälfte entschied, was der Mensch tun sollte! Dieser Erfahrungsschatz, der sich jetzt mittels Halluzinationen bemerkbar machte, wurde vom Menschen "Gott" genannt. Auf der neurologischen Ebene dürfte es sich so abgespielt haben, daß die momentan wichtige Erfahrung, die man irgendwann einmal gemacht hat, per **Gehörshalluzinationen** (z.T. auch durch Gesichtshalluzinationen) aus der rechten Gehirnhemisphäre über die vordere Komissur in die linke Hirnhälfte übergeleitet wurde, wo der Mensch "hörte", was "Gott" sprach.

In einer theokratisch organisierten Staatsform würde das bedeuten, der König halluzinierte die Stimme eines Gottes (oder auch mehrerer Götter), die Untertanen halluzinierten die Stimme des Königs usw. Starb der König, so halluzinierte man u.U. zunächst weiter seine Stimme, und so ist es auch ganz logisch, daß man toten Königen Nahrung mit in die Gräber gab, denn wenn sie sprechen konnten, dann mußten sie natürlich auch essen. Gewann der neue König an "Profil", so wurden die Stimmen des toten Königs nach und nach durch die seines Nachfolgers ersetzt.

So funktionierte das Stammesleben, die Organisation einer Kultur, zunächst hervorragend. Als man jedoch immer mehr mit anderen Kulturen in Kontakt kam, fiel schnell auf, daß sich diese (freilich aufgrund *anderer* Erfahrungen in manchen Dingen) anders verhielten. Ihre Götter gaben andere Anweisungen, sie hatten andere Traditionen, usw. Man unterstellte ihnen so etwas wie ein "subjektives Bewußtsein", welches es damals freilich noch nicht gab. Aber man glaubte es zu erkennen, und, eignete es sich an...

Und so entstand als ein **inneres Analogon zur äußeren Welt auf sprachlicher** Basis, das "Ich" das "**Subjektive Bewußtsein**", welches fortan mit der "Bikameralen Psyche" hadern sollte. Gott verstummte oder gab widersprüchliche Anweisungen, und der **subjektive Mensch** war gezwungen, seine Entscheidungen aufgrund seiner *subjektiven Einschätzung einer Situation* unter Bezugnahme der äußeren Umstände und aller Faktoren, die er nun vor seinem "inneren Auge" selbst ablaufen lassen konnte,

selbst zu treffen.

Parallel dazu wurden mit dem Entstehen der Schrift die Gehörshalluzinationen immer unnötiger, man konnte geschriebene Briefe schließlich *lesen*, man brauchte sie nicht mehr zu *halluzinieren*. Auch im Alten Testament gab Gott seine Anweisungen plötzlich nicht mehr direkt, sondern er gab sie dem Auserwählten Moses **schriftlich**!

Jedenfalls wurde die "bikamerale Psyche" immer schwächer, die Gehörshalluzinationen verstummten, und der Mensch fragte sich immer mehr, *warum*. Während es anfangs ganz normal war, daß die Götter ihre Anweisungen **direkt** gaben, befanden sich die Götter nun im "Himmel", auf dem "Olymp" oder sonstwo, und man mußte sie durch **Gebete** anflehen. Die "Streßschwelle", die die Stimmen herbeirief, wurde höher. Hilfsmittel wie Selbsthypnose, Drogen und ähnliches schienen das **Herbeibeschwören** der Götter forciert zu haben.

Später konnten lediglich **einzelne** noch die Stimmen der Götter vernehmen! Propheten, Wahrsager, Geisterbeschwörer etc. Für den gemeinen Menschen wurde das Hören der Stimmen unmöglich.

Laut Julian Jaynes existieren heute **Relikte der bikameralen Psyche**. Als "Relikte der bikameralen Psyche in der modernen Welt" bezeichnet Jaynes des "Streben nach Autorisierung", "Die Augurien der Wissenschaft" "Prophetie und Besessenheit", "Dichtung und Musik", "Die Hypnose(!)", und "Die **Schizophrenie**"!

Und da wollen wir wieder einsteigen in unser Thema. Ich zitiere Jaynes:

> "Die meisten von uns rutschen auf irgendeiner Strecke ihres Lebens unvermittelt in etwas hinein, das der eigentlichen bikameralen Psyche nahekommt. Manche erleben ein paar Abszencen, oder ein-, zweimal kommt es vor, daß sie Stimmen hören, und damit hat es sich. Aber für andere unter uns - Menschen die infolge ihrer Erbanlage des Enzyms ermangeln, das den problemlosen Abbau samt Exkretion der biochemischen Restprodukte von anhaltendem Streß ermöglicht - gestaltet sich die Sache zu einer sehr viel peinigenderen Erfahrung - wir hören dann Stimmen von zwingender Eindringlichkeit uns Vorhaltungen und Vorschriften machen. Gleichzeitig scheinen sich die Grenzen unseres Selbst zu verwischen. Die Zeit löst sich auf. Wir tun Dinge, ohne von ihnen zu wissen. Unser Bewußtseinsraum beginnt sich zu verlieren. Wir geraten in Panik, aber diese Panik tangiert uns nicht. Da ist kein "wir" mehr zum Tangieren. Man kann sagen, daß wir nirgendwo mehr hätten, wohin wir uns wenden könnten: Wir haben nirgendwo. Punktum. Und in diesem Nirgendwo sind wir gewissermaßen mechanische Puppen ohne Ahnung, was wir tun, auf befremdliche und beängstigende Weise von anderen oder unseren Stimmen manipuliert an einem Ort, den wir nach und nach als Heil- und Pflegeanstalt identifizieren und wohin man uns aufgrund einer Diagnose gebracht hat, die, wie man uns sagt, Schizophrenie laute. In Wirklichkeit sind wir in die bikamerale Psyche zurückgefallen."

Soweit Julian Jaynes wörtlich. Jaynes bezeichnet diesen Abschnitt selbst als "stark vereinfacht" und "zugespitzt", er betont, daß es sich bei der Schizophrenie lediglich um einen *partiellen* Rückfall in die bikamerale Psyche handeln kann.

Interessant ist in diesem Zusammenhang zunächst der Beginn des Absatzes:

"Die meisten von uns ..." bis "Wir hören dann Stimmen..."

Jaynes geht also davon aus, daß Schizophrenie aufgrund **mangelnden Streßabbaus** entsteht, und daß so die alte Mentalität des Menschen, die bikamerale Psyche, zumindest teilweise wieder zum Vorschein kommt. Aber wie schrieb Jaynes zuvor: "Manche (nicht schizophrene) erleben ein paar Abszencen, oder ein- oder zweimal kommt es vor, daß sie Stimmen hören..." **Der Auslöser für die Stimmen ist Streß**, sagt Jaynes (wir erinnern uns an den Entscheidungsstreß in der bikameralen Zeit, welcher die "Götter" auf den Plan rief.). Beim bewußten Menschen wird der Streß normalerweise abgebaut, bevor sich die Stimmen aus der rechten Hirnhälfte bemerkbar machen.

Nach Jaynes` Theorie kann es jedoch vorkommen, daß der emotionale Streß so hoch ist, daß er nicht schnell genug abgebaut werden kann, und da sind wir wieder beim "UFO-Entführungs-Phänomen". Wie war das denn bei der bekanntesten aller UFO-Entführungen, beim "Hill-Fall"? Barney und Betty waren ein gemischtrassiges Ehepaar, damals ein großes Problem. Barney war von Krankheiten geplagt, er hatte Angst vor bevorstehenden Operationen. Beide hatten persönliche Probleme zu bewältigen. Betty war unfruchtbar. Sie lebten im "Weltraum-Zeitalter" und Barney war ein "Flugzeug-Freak". Sie hatten sich mit dem Übernatürlichen beschäftigt und Science-Fiction-Filme gesehen. **All dies war in einem rudimentären "Halluzinationszentrum"** in der rechten Gehirnhälfte gespeichert, welches das Pendant zum linken Sprach- (Wernicke-) Zentrum ist, sofern Jaynes` Theorie zutrifft. Als die beiden auf einsamer Strecke fuhren, und als davonziehende Wolken plötzlich den hellen Jupiter freigaben, da "verabschiedete sich das subjektive Bewußtsein" bei den Hills, da man dem neuen Streß (Was ist das denn jetzt schon wieder, was können wir denn jetzt noch tun?), der das ohnehin gewaltige Streßpotential noch potenzierte, nicht mehr gewachsen war. **Denn mittlerweile war der Streß so hoch, daß er die "Götter" auf den Plan rief.** Die Hill`s waren zum Teil in die bikamerale Phase zurückgefallen, wie andere Entführte auch. Sie hatten kein Bewußtsein mehr, kein Zeitgefühl, wiesen die Symptome von Schizophrenen auf; was mittlerweile absolut verständlich erscheint, da ja auch Schizophrenie (ebenso wie Hypnose, in der die Entführung ja erst zum Vorschein kam) einen teilweisen Rückfall in die bikamerale Phase darstellt...

Ich erinnere jetzt noch einmal an den "Auftrag", den viele Entführte bekommen haben, und daß manche Entführte (auch Betty Hill) gegen Ende ihrer Erfahrung plötzlich ein enges und vertrautes Verhältnis mit dem Anführer der Aliens hatten. **Kein Wunder, denn der "Alien" ist ein Teil ihrer selbst, der sich nur aufgrund ihres aufgespeicherten Erfahrungsschatzes eben so darstellt, wie er sich gerade zeigt...**

Zitieren wir Jaynes wörtlich:

> "Keineswegs waren die Götter `figmenta imaginationis`, Fiktionen aus irgendeines Menschen Einbildungskraft. Sie *waren* des Menschen Wollen. Ihr Ort war das menschliche Nervensystem, höchstwahrscheinlich die rechte Hirnhemisphäre, wo sie, aus dem aufgespeicherten erzieherischen und sittlich verbindlichen Erfahrungsschatz schöpfend, diese Erfahrungen in artikulierte Rede umsetzten, die dann dem betreffenden Menschen `sagte`, was er zu tun hatte."

Hören und Gehorchen war (in der bikameralen Zeit) eins (ein Wortstamm!). Erst später, als das Bewußtsein aufkam, entstand eine Diskrepanz zwischen *Hören* und *Gehorchen*. Gott (Die in der rechten Hälfte angesammelten Erfahrungen/ wenn Sie so wollen "Die gesetzgebende Gewalt") und Mensch (Die "ausführende Gewalt") wurden untereinander entfremdet.

Der Mensch hat in jenem Zeitraum mit allen möglichen Mitteln versucht, die Götter wieder "herbeizuflehen". Gebete wurden eingesetzt, Meditation, Konzentration auf bestimmte Idole, Statuetten etc. Auch mit Hilfe von Drogen wurde versucht den Göttern näherzukommen. Und auch bei manchen UFO-Entführungen (Sammy Desmond) wissen wir, daß Drogengebrauch im Spiel war. Bei manchen UFO-Entführten wissen wir, daß eine Persönlichkeitsveränderung stattgefunden hat, die Menschen wurden introvertierter, beschäftigen sich mit dem Okkulten und mit UFO-Literatur, so als ob man versuche, die verlorenen, nennen Sie es wie sie wollen, Götter, bikameralen Funktionen oder die Außerirdischen (es ist ja alles das gleiche!) wieder herbeizubeschwören...

Wenn, wie Julian Jaynes behauptet, **gottähnliche Funktion in der rechten Hirnhälfte tatsächlich immer noch rudimentär vorhanden ist, dann können sich die Erfahrungen des Einzelnen vom Zeitpunkt der Geburt an, bis über durchgemachte Krankheiten, über sexuelle Dinge, über das Ansehen von Spielfilmen usw. usf. ansammeln, die gegebenenfalls, wenn die Streßschwelle hoch genug ist, wieder auf den Plan treten können!**

Und aus dieser Sicht erscheint es auch nicht sinnvoll, Hypothesen, die als Erklärungen für das Entführungs- Syndrom gehandelt werden (Nachahmungs-Hypothese, Sexual- Hypothese, Krankheits-Hypothese, Geburtstrauma- Hypothese; *einzeln* aufzulisten und nacheinander abzuhaken, so wie es Dr. Johannes Fiebag in *JUFOF Nr. 76* getan hat; denn das eine schließt das andere ja nicht aus; vielmehr könnte es sich im Rahmen der Theorie vom "Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche" sinnvoll ergänzen. Könnte. Denn leider muß ich zugeben, daß diese Theorie eigentlich auch nur eine Hypothese ist, eine sehr spekulative, aber auch eine ungemein faszinierende. Ich hoffe, daß die Forschungen in dieser Richtung intensiv weiter betrieben werden, denn wenn sich diese Theorie bewahrheiten würde, dann wäre nicht nur das UFO-Entführungs-Phänomen **restlos** gelöst, sondern viele andere Rätsel der Vergangenheit und der Gegenwart könnten als geklärt betrachtet werden, aber das ist wieder ein ganz anderes Thema...

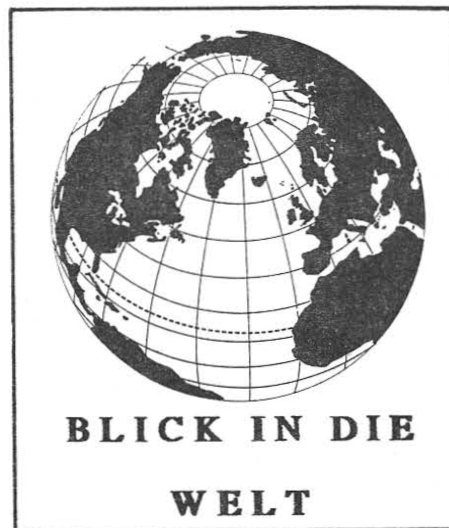
Quellen und Litaraturhinweise:

"Der Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche", von Julian Jaynes, Rowohlt 1988

"Das Entführungs-Syndrom - eine Materialsammlung", CENAP 1988

"Skylight aktuell" Nr. 10 & 11

* Pfarrgasse 7, D-6120 Erbach



BLICK IN DIE WELT

Die Plasma-Vortex-Hypothese - nichts Neues?

Nach einer dpa-Meldung vom 30. Juni 1982 vertritt der sowjetische Naturwissenschaftler Prof. Grigory Barenblatt vom russischen Institut für Ozeanographie die Ansicht, UFOs seien scheibenförmige Strömungen in der Atmosphäre, die im Augenblick der Verwirbelung mit Staub für kurze Zeit sichtbar werden. Unterstützt wird Barenblatt in seiner Auffassung von Andrej Monin, einem korrespondierenden Mitglied der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften.

Laut Barenblatt sind "die von den Strömungen erfaßten Staubpartikel sehr leicht. Deshalb werden die 'Untertassen' auch mit halsbrecherischer Geschwindigkeit vom Wind fortgetragen, wie eine Boje in der Luft tanzend oder plötzlich Manöver wie vor einer Landung ausführend". Eine Zunahme der Staubteilchen kann dieser Darstellung zufolge den gesamten Strudelmechanismus abrupt beenden, und den Körper abkippen lassen.

Auffällig an dieser Auslegung sind rudimentäre Parallelen zur erst kürzlich aufgestellten Plasma-Vortex-Theorie des britischen Wissenschaftlers und Leiters der "Tornado & Storm Research Organization", Dr. Terence Meaden, der UFOs als schnell rotierende Bälle elektrisch geladener Luft interpretierte. Jener Körper wird "Plasma-Vortex" (= Plasma-Wirbel) benannt, da er sich aus Luftmolekülen zusammensetzt, die ihre negative Ladung verloren haben. Der rotierende Ball aus Luft ist in der Lage, sich stark aufzuladen, wodurch er Strahlungsenergie im sichtbaren Bereich, d.h. Licht verschiedenster Färbung auszusenden vermag.

Marc Theobald

****

U F O - R E P O R T

Kurz nach Einstellung des "R*W*E Magazin für UFO-Forschung" erschien kürzlich die erste Ausgabe des "UFO-REPORT". Ursprünglich sollte er nur intern in München erscheinen. Aufgrund des relativ großen Interesses am UFO-Phänomen, hat sich der Herausgeber dazu entschlossen, den Report allgemein anzubieten. Ob sich das Heft in der Szene etablieren kann, muß abgewartet werden. Im UFO-REPORT sollen sowohl PRO als auch CONTRA-Stimmen zu Wort kommen. Der "UR" erscheint 1/4jährlich und kostet im Jahresbezug DM 30,--. Die erste Ausgabe (Jan-März 92) hat einen Umfang von 12 Seiten (DIN A 4, fotokopiert, Spiralbindung) und enthält u.a. einen Beitrag über "UFO-ABDUCTIONS". Wenn es bei der Seitenzahl bleibt, erscheint mir der Abo-Preis etwas hoch, dies liegt jedoch wohl an der relativ teuren Spiralbindung. Interessenten wenden sich bitte an:

Wladislaw Raab
Klenzestr. 17
D-W-8000 München 5

-hwp-

****

G E P - T E L E F A X
02351-23335

UFO-Alarm in München

Anfang November leuchtete in den Nächten der Himmel derartig ungewöhnlich, daß sich besorgte Bürger bei der Münchner Volkssternwarte meldeten und für UFO-Alarm sorgten. Obwohl in südlichen Gefilden relativ selten, handelte es sich doch nur um ein herkömmliches Phänomen. Elektrostatische Teilchen, hervorgerufen durch starke Eruptionen auf der Sonne, drangen in die Erdatmosphäre ein und verursachten Leuchtphänomene. (Quelle: Abendzeitung, 11.11.91).

-hwp-

****

UFO-Alarm in Israel

In der nordisraelischen Stadt Bet She'an hat eine versehentlich abgefeuerte Leuchtrakete ein UFO-Fieber und sogar militärische Alarmbereitschaft ausgelöst. Der israelische Armeesender meldete, daß hunderte von Einwohnern der Stadt einen unbekannten Lichtkörper gemeldet hätten. Daraufhin habe die Polizei die Wahrnehmungen bestätigt und das Militär alarmiert. Am nächsten Tag stellte sich heraus, daß ein im Dienst eingeschlafener Wachsoldat versehentlich die Startvorrichtung einer Leuchtrakete betätigt hatte. (Quelle: Landshuter Zeitung, 8.11.91).

-hwp-

****

Hardenberger von Polizei gefoppt

Die Polizeibeamten im niederländischen Hardenberg wollten einmal wissen, wieviel Bürger den Polizeifunk unerlaubterweise abhören. Zu diesem Zweck erfanden sie ein über Polizeifunk gehendes Szenario eines im Gewerbegebiet der Stadt gelandeten UFOs. Wenig später trafen rund 150 "Horcher" am angeblichen Landeplatz ein und fanden statt der "Marsmenschen" nur die lachenden Polizisten vor. (Quelle: Der Tagesspiegel, Berlin, 26.11.91)

-hwp-

****

Geheimnisvolle Leuchteffekte an der Raumfähre "Atlantis"

Seit 1983 berichten die amerikanischen Shuttle-Astronauten fast in regelmäßigen Abständen von seltsamen Leuchteffekten an der Außenhaut ihrer Raumfahrzeuge. Eine eindeutige Erklärung für dieses kuriose Phänomen hatte man bislang nicht gefunden.

Auch bei dem letzten Flug der "Atlantis" am 25.11.1991 informierte Kommandeur Gregory die NASA-Bodenkontrolle über ein ungewöhnliches Flimmern am Bug der Fähre während des Aufstiegs.

Als die Astronauten die Erdumlaufbahn erreicht hatten, bot sich ihnen ein eindrucksvoller Anblick, als sie auf ihr Raumfahrzeug blickten. Vor dem unendlich tiefschwarzen Hintergrund des Weltalls schillerte die Oberfläche ihres Raumgleiters, umhüllt von einer geheimnisvollen Aura.

Es wurden mehrere Experimente an Bord der Raumfähre durchgeführt, um das Geheimnis zu lüften. Wie die Magazine "Science" und "Nature" berichteten, waren bei den Versuchen der Shuttle-Astronauten verschiedene Gase (NO, CO_2, Xenon und Neon) in den Raum freigesetzt worden. Die Experimente ergaben, daß nur ein Gas für das typische Shuttle-Leuchten verantwortlich war: Stickstoffmonoxid (NO).

Die NASA-Wissenschaftler gehen nun nach diesen Ergebnissen von folgender Erklärung für die Leuchterscheinungen an den Raumfähren aus: Die auf der Oberfläche des Raumgleiters angelagerten und später wieder freigesetzten NO-Moleküle treffen mit schnell fliegenden Sauerstoffatomen ("Fahrtwind") zusammen. Dabei kommt es zu einer chemischen Reaktion, und es wird NO_2 (Stickstoffdioxid) gebildet. Dieser befindet sich zunächst in einem angeregten Zustand und sendet dann beim Übergang in seinen "Ruhestand" das betreffende Licht aus. Die am Shuttle haftenden NO-Moleküle könnten sowohl aus der Atmosphäre als auch von den Austrittsgasen der Triebwerke stammen.

Josef Garcia (-jg-)

****

UFO-CRASH nun auch in Deutschland

Vor etwa dreißig Jahren kam ein UFO in der Nähe von Bremen zu Bruch. Das behauptet zumindest das amerikanische Sensationsblatt "NATIONAL ENQUIRER". Der Zeuge ist ein ehemaliger Oberstabsfeldwebel mit dem Namen Robert Dean. Heute arbeitet Dean irgendwo in Arizona in einem Sheriff-Büro. Er behauptet, daß er damals Zugang zu den geheimsten Geheimakten der NATO gehabt hätte. In den Akten befanden sich Fotos von den verunglückten Bruchpiloten und ein ausführlicher Bericht. Robert Dean beschreibt die außerirdischen Wesen als menschenähnlich, nur einige sahen fremdartig aus. "Das verursachte imense Beunruhigung im Führungsstab", erinnert sich der ehemalige Offizier in dem Interview des "NATIONAL ENQUIRER". "Was, wenn solch ein Wesen einfach ins NATO-Hauptquartier oder gar ins Pentagon ginge? Niemand würde den Unterschied bemerken!"

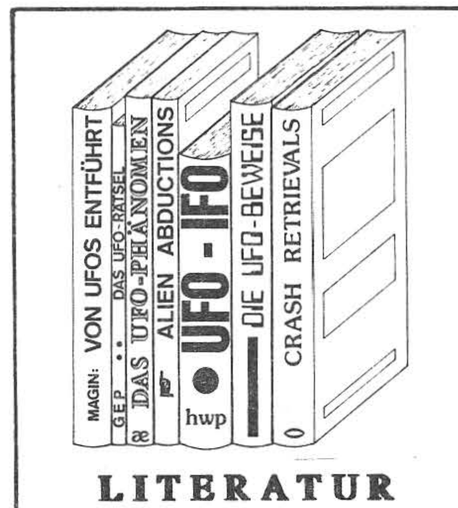
Nach diesem Vorfall wurden immer häufiger UFOs über Militäreinrichtungen gesehen, die NATO reagierte sofort. Es wurden hochrangige Militärexperten, Astronomen, Historiker, Soziologen, Psychologen und Theologen damit beauftragt, die Lage zu beurteilen. Die Forscher kamen zu dem Ergebnis, daß die Fremden friedfertig sein müssen, sonst hätten sie unseren Planeten mit ihrer weitaus fortschrittlicheren Technologie längst angegriffen. Quelle: Bremer Nachrichten, 1.11.1991 "UFO-Unfall bei Bremen?" von Andreas Klinger

-jg-

****

N E U !

G E P - T E L E F A X : 0 2 3 5 1 - 2 3 3 3 5



T H E M J - 1 2 D O C U M E N T S

AN ANALYTICAL REPORT

William L. Moore
Jaime H. Shandera

In gewisser Weise ist das vorliegende Buch die geschickte Verteidigungs-Rede des Haupt-"Opfers" Moore, der als gestrenger Reiter dieser ufologischen Unruhe im Roswell-Zwischenfall-Zeitalter (40 Jahre nach dem angeblichen Ereignis!) aufgetreten war und selbst als Verursacher in Verdacht steht. Um sich von zugewiesener Schuld freizuwaschen, beginnt das Werk auch gleich so: *"Die Geschichte der sogenannten MJ-12-Dokumente ist nicht leicht zu erzählen. Um alles verstehen zu können, muß man sich einer Vielfalt bizarrer Ereignisse und Vorfälle nähern, die uns Autoren begegneten."* In gewissem Sinne gesteht das Autorenteam ein, sei die Affäre MJ-12 noch nicht vollständig erkannt,

was uns Hoffnungen macht, noch weiteres erfahren zu dürfen. Lächeln mußte ich als direkter Verfolger der ganzen Angelegenheit, wie sich nun Moore/Shandera eine künstliche Moral einhauchen wollen, indem sie angeben, es sei eine bekannte journalistische Ethik, sorgsam mit Informationen umzugehen und abzuwarten, bis alle Details zu einer Sache vorhanden sind und alles andere nur Schaden könne. Aber genau dies hatten die beiden von Anfang an selbst gemacht und die Verwirrung im ufologischen Traumland so richtig angeheizt, indem sie sporadisch, aber sensationell ihre "Kenntnisse" freigaben.

Die MJ-12-Papiere wurden "entdeckt", als Moore/Shandera und auch Stanton Friedman sich aufmachten, das nachrichtendienstliche Urwaldgewächs rund um die UFO-Verwicklung der US-Regierung durchzukämmen. Sie wollten feststellen, was der Grund und Umfang für eine Regierungs-Vertuschung bezüglich des UFO-Phänomens sei.

Der Band verspricht bestimmt niemals zuvor veröffentlichte Informationen und Dokumente. Dies mag einerseits wohl stimmen, aber versprechen Sie sich nicht zuviel davon. Die Geschichte beginnt eigentlich schon spät im Jahr 1977. Es begann mit einem angeblichen Vorfall, spät im Herbst oder früh im Winter dieses Jahres, als bei der Ellsworth AFB in South Dakota Außergewöhnliches geschehen sein soll und in dessen Folge das sogenannte Ellsworth-Dokument zustandekam, wie Moore/Shandera heute angeben: *"Offiziell fabriziert als Teil einer Regierungs-Desinformations-Operation."* Dieses Papier gelangte am 28. Januar 1978 ausgerechnet an das Massenblatt NATIONAL ENQUIRER in Lantana, Florida. Dort zeigte man Interesse an dem "streng geheim" gestempelten Papier, welches mit einem Schreiben eingeschickt worden war. Das Revolverblatt startete sofort eine Erhebung und fand mehr als 20 Widersprüche und Falschmeldungen heraus. Deutlich wurde nur, daß dieses Papier von der AFOSI-Abteilung 1302 kam, der 44th Security Police Group. Dort arbeitete zu jenem Zeitpunkt AFOSI-Spezialagent Richard Doty in seinem zweiten Dienstjahr. Er gab jedoch an, nur am Rande mit dieser Sache etwas zu tun zu haben und das Ellsworth-Dokument nicht gefälscht zu haben. Er verzog sich hinter seine Sicherheitsvorschriften und machte seine Dienststelle im Zuge der NE-Nachforschungen dicht. Doch der Verdacht liegt nahe. Doty hat eine Neigung gezeigt, sich gerne in den Mittelpunkt zu stellen, indem er immer wieder gute Storys anbot. Verdächtig ist auch, daß der NE ab etwa Mitte 1977 Insider-Informationen aus "vertraulichen Quellen" bekam, die empfindliche Luftwaffen-Projekte der Ellsworth AFB betrafen.

Als die TV-Produzentin Linda Howe 1983 Nachforschungen zur Bennewitz-Affäre anstellte, gelangte sie auch zu Doty, der ihr "am Rande" vom Ellsworth-Zwischenfall berichtete und als realen Fall darstellte. Erst später gestand er ihr gegenüber ein, daß der Fall niemals geschah. Spät im Jahr 1981 hatte Doty noch gegenüber Moore das Gegenteil behauptet. Auch damals versteckte sich Doty hinter seinen "Sicherheitsvorschriften", um nicht noch mehr im Dreck zu versinken. Dafür spekulierte er gerne über einen "Sgt. Benson", der da seine Finger im Spiel gehabt hätte. Diesen "Sgt.Benson" hat man natürlich mit diesem Allerweltsnamen nie gefunden!

Das nächste Kettenglied nennt sich der "Weitzel-Brief", welcher im Juli 1980 zur APRO gelangte, natürlich wieder anonym. Genau zu jener Zeit versuchte Doty über AFOSI mehr in Sachen Bennewitz zu erfahren, an dessen verrückten Ideen und Geschichten er wohl Gefallen gefunden hatte. Es wurde bald festgestellt, daß der Brief mit einer recht unscheinbaren UFO-Sichtungsdarstellung wieder von Doty kam, dieses Mal ihm aber durch eine Quelle namens "Falcon"

zugespielt worden war. Hier zeigt sich, wer der tatsächliche "doorman" der ganzen Fälschungsgeschichte ist: Doty. Aber dies will das Team Moore/Shandera nicht recht wahrhaben.

Das nächste Kettenglied ist das sogenannte "Aquarius-Dokument" und kam im Zuge der Bennewitz-Affäre als Desinformationsbeispiel auf. Moore kam im Februar 1981 in dessen Besitz, auch wenn es nur eine neugetippte Version des Originals anhand eines "realen AFOSI"-Dokuments sei, welches naturgemäß nie ausfindig gemacht werden konnte. Im Zuge der Entwicklung kam Moore dann auch mit "Falcon" zusammen, der ihm das Original zeigte, ihm aber nicht übergab. Nach einem Treffen bei dem FUND OF UFO RESEARCH kam das Gerücht auf, daß Moore selbst das Dokument geschrieben habe, was er nun als "unbegründeten Klatsch" ausgibt. Dagegen spricht er lieber von einer durch ihn und Doty angefertigten "Rekonstruktion", um "so nahe wie möglich an das Original zu gelangen". Im Zuge der späteren Entwicklung kam Moore mit weiteren Menschen zusammen, denen er Kodenamen wie "Seagull" und "Hawk" gab, die alle leicht veränderte Versionen der "Wassermann"-Papiere ablieferten. Hiernach soll es sich dann um spezielle NSA-Projekte rund ums UFO-Problem handeln; zu einer Zeit wohlgemerkt, als die NSA erstmals im Blickpunkt der Öffentlichkeit ausgedient hatte... man fand einen neuen Projektionspunkt für UFO-Geheimnisse (kein Wunder auch, wenn man die durch FOIA freigegebenen CIA-UFO-Akten sieht und als Ufologe bitter enttäuscht sein muß).

Im Sommer 1981 begann Friedman das AFOSI-Hauptquartier in Washington, DC mit FOIA-Anfragen zu überschütten, um herauszufinden, was es mit UFOs im Sinne habe. Dies führte zu nichts und brachte Spekulationen auf, wonach die Luftwaffen-Polizei sogenannte "Null-Akten" besäße, an die man nicht herankomme. Damit ist natürlich die "Geheimnis-Hintertür" geöffnet.

Die Kirtland-Dokumente, mit "Vertraulich" oder "Geheim" gestempelt, bestehen aus neun Seiten und berichten über die Verwicklung von AFOSI-Personal in eine Serie von Ereignissen zwischen dem 13.08.1980 und dem 30.07.1981 im Gebiet um Albuquerque. Es handelt sich um Vorfälle mit "Lichtern in diesem Gebiet". Doty und "Falcon" betonten von Anfang an deren Authentizität, was sicherlich kein Wunder ist, da es sich hierbei im weiteren Feld um die Bennewitz-Affäre handelt. Hier war die AFOSI in Form von Doty tatsächlich verwickelt - hier waren jedoch keine revolutionären Inhalte vorhanden, wie die zuvor und später aufgekommenen Papiere. Das Kirtland-AFOSI-Dokument kam im Januar 1982 auf.

Die Notizen zur Carter-Einweisung vom März 1983: Moore wurde nach einem Telefonanruf quer durchs Land geschickt, um schließlich in einem New Yorker Vorort zu landen. Hier bekam er in einem Hotel für exakt neunzehn Minuten ein Top Secret/Orcon-Dokument namens "Executive Briefing, Subject: Project Aquarius" ausgehändigt, das das Datum des 14. Juni 1977 trug. Moore fotografierte im Lichtschein einer Lampe das Papier durch und sprach den Text des Papiers auf einen Rekorder auf. Forscher Lee Graham bekam später die reproduzierten Papiere ausgehändigt. Er war dann auch dafür verantwortlich, daß eine schwachlesbare Seite daraus als externes "Snowbird Document" in Umlauf geriet, was natürlich so zu Verwirrung führte.

Die CIA-Papiere, Mai 1983: "Falcon" rief Moore spät im April an und sagte, daß da ein Paket für ihn bereit sei, um es am Sea-Tac International Airport in Seattle, Washington, abzuholen. Ein Freund von Moore, Nic Magnuson holte das Paket unter abenteuerlichen Umständen ab, wie es sich für TV-Agenten gehört, verborgen in einer umgeschlagenen Zeitung. Es handel-

te sich um acht Seiten mit jeweils einem CIA-Briefkopf. Die Papiere betrafen interne Kommunikationen zwischen verschiedenen MJ-12-Mitgliedern aus dem Zeitraum 24.06.1978 und 28.12.1982. Da über jene Papiere so gut wie nichts in Deutschland bekannt wurde, will ich darauf ausführlicher eingehen.

Dokument 1, vom 24.06.1978, beschäftigt sich mit den "Northern Tier Basis Vorfällen", die bereits an die Presse gelangten, aber deren "reale Story" zurückgehalten werden konnte. Dennoch wurde deswegen ein Desinformations-Plan diskutiert. Scheinbar wurde dieses Dokument vom MJ-3 verfaßt.

Dokument 2, vom 14.05.1980: Sucht nach Unterstützung für einen Desinformations-Plan hinsichtlich eines unspezifizierten Vorfall in Texas, der "zu einem Problem wird". Schließlich wird hier EBE 2 genannt; das Memo stammt von MJ-9.

Dokument 3, vom 18.08.1980, beschäftigt sich auf drei Zeilen mit der Analyse einer geborgenen "Maschine" und kommt von MJ-3.

Dokument 4, vom 12.01.1981, bezieht sich auf den "Aquarius-Report an CJC" und fordert eine "Überwachungs-Reaktion". Man spricht von einen unspezifizierten Fall aus Neu Mexiko, der "verwirrend sei", da "er nicht die bisher studierten Muster trifft". Man drückt aus, daß da "eine weitere Klasse von Aliens uns besucht". Memo kommt von MJ-3.

Dokument 5, vom 13.03.1981: Auf drei Zeilen wird Projekt Aquarius an MJ-12 abgegeben und das dies dem Weißen Haus nicht bekanntzumachen sei. Memo-Schreiber ist MJ-2.

Dokument 6, vom 24.06.1982: Hier fragt man nach einer "Einweisung" über Projekt "Wassermann" an.

Dokument 7, vom 18.11.1982: Referenzen beziehen sich auf einen unspezifizierten Neu Mexiko-Fall vom 2.06. und man bittet um technische Informationen unter Umgehung des Weißen Hauses. Memo-Schreiber ist MJ-8.

Dokument 8, vom 28.12.1982, beschäftigt sich mit der Forderung, EBE-2 in einem sicheren Haus unterzubringen und mit Problemen hinsichtlich NORAD. Zum 31.12. wird eine Kodeänderung durchgeführt. Autor: MJ-5.

Mitte 1987 machten Moore/Shandera Dokument 6 erstmals bekannt, womit die MJ-12-Affäre belebt wurde. Hierbei bezog man sich auf ein "Projekt SIGMA" als separate Einheit von "Wassermann". Heute stellt sich den Autoren die Frage, ob diese Papiere Falschinformationen, Desinformationen, ein Schwindel oder die Realität sind. Für uns ist wichtig, daß dieses Material von "Falcon" stammt, der bekanntlich AFOSI-Zugang über Doty hat und damit sicherlich auch in den Gedankenkomplex MJ-12 seine CIA-Dokumente plazieren konnte. Sicherlich war es Doty ein leichtes, an CIA-Briefköpfe heranzukommen, um damit neue "Dokumente" zu kreiren.

Das Dokument namens "Poland-Letter" kam im Mai 1983 als letzte Vorstufe für die MJ-12-Story auf und beinhaltet ein Dokument des "Department of Energy" (DOE) hinsichtlich eines Schreibens bereits vom 13. Januar 1949 durch einen Col.E.L.Poland vom Hq der 4th Army an den Direktor des Armee-Nachrichtendienstes in Washington, DC, bezüglich des Geheimnisses um die grünen Feuerbälle und der schwedischen Geisterraketen. Friedman habe dies durch seinen "Falcon"-Kontakt erhalten. Kein Wunder, wenn "Falcon" in Wirklichkeit mit Doty identisch sein sollte und dieser an der Kirtland AFB, NM, arbeitete, wo sicherlich noch Unterlagen aus der damaligen Zeit über die grünen Feuerbälle existierten und im Archiv zu finden waren. Bekanntlich gab es Ende der 40er Jahre in den USA hinsichtlich dieser grünen Feuerbälle größte Aufregung und vielerorts sogar Militäreinsätze und Geheim-Konferenzen wie z.B. im nahen Los Alamos mit Dr. Lincoln LaPaz und anderen örtlichen Behördenvertretern.

Über die am 11.12.1984 bei Shandera eingegangenen MJ-12-Dokumente ist bereits viel geschrieben worden und auch im JUFOF wurde bereits mehrmals darüber berichtet. Deshalb möchte ich nicht noch einmal auf die Geschichte dieser Dokumente eingehen. Recht umstritten ist bekanntlich das sogenannte Eisenhower-Einweisungs- Dokument, welches bei Moore/Shandera nun den Status erhält, zu 75 % echt zu sein und nur 25 % gefälscht. Breit wird das sogenannte Truman-Memorandum diskutiert, wo insbesondere die Unterschrift Truman`s in der Kritik steht und Moore/ Shandera heute selbst zwischen den Stühlen sitzen und nicht genau wissen, woran sie sind.

Das unangegriffene Cutler-Twining-Memo ohne UFO-Bezug wird nun als fast unfragliches authentisches Papier benannt. Dies ist nicht ungewöhnlich, auch wenn hier von einem NSC/MJ-12 Special Studies Project gesprochen wird. Es muß noch lange nichts mit dem ufologischen MJ-12 zu tun haben und wahrscheinlich war das Dokument der Auslöser für jenen Hintermann, der die ufologische MJ-12-Sage in Umlauf brachte. Wie man sehen kann, mit durchschlagendem Erfolg.

Werner Walter

111 Seiten, viele Dokumente, Bestell-Nr. #1500, Preis: $ 25.00 (+ $ 1,25 Versand). Erhältlich von:

William L. Moore
4219 West Olive Ave, Suite #247
Burbank, CA 91505
U S A

****

D I E W Ä C H T E R

WIE AUSSERIRDISCHE DIE ERDE RETTEN WOLLEN - EIN UNGLAUBLICHER REPORT

Raymond E. Fowler

Noch vor wenigen Jahren hätte kein größerer deutscher Verlag UFO-Entführungsgeschichten publiziert. Doch die sich in der ehemaligen UdSSR rapide ausbreitende UFO-manische Okkultwelle, der Rummel um angeblich mysteriöse Lichterscheinungen in Belgien sowie die vorwiegend europäische Kornmuster-Euphorie verringerten die Hemmschwelle zur Veröffentlichung immer bizarrerer Geschichten.

So erschien bei Bastei-Lübbe der dritte Band von Raymond E. Fowler zur angeblichen Entführung der 54jährigen Amerikanerin Betty Luca (bekannter unter dem Namen Andreasson).

Wie fast alle anderen Entführungsgeschichten, so kam auch diese erst durch sog. Hypnose-Regression ans Licht. Zwar erwähnt Fowler immer wieder familiäre "Zeugen" für die unheimlichen Begegnungen von Betty Luca, doch bei genauerem Hinsehen stellt sich rasch heraus, daß die außer ein paar Geräuschen und pulsierenden Lichtern (welcher erfahrende UFO-Phänomen-Untersucher denkt hier nicht automatisch an Deutschlands UFO-Stimulus Nr.1, den Modell-Heißluftballon?!) kaum etwas Ungewöhnliches wahrgenommen haben. Somit steht und fällt die Geschichte mit der Glaubwürdigkeit von Betty Luca. Fowler bemerkt hierzu u.a., daß ein Arzt festgestellt habe, daß Frau Luca "frei von *großen* psychischen Problemen sei". Worin jedoch die somit implizierten *kleinen* psychischen Probleme der "Entführten" liegen, verschweigt er. Erwähnt wird am Rande nur der "tragische Hintergrund ehelicher Probleme", vor dem sich die Horrorgeschichten von

Frau Luca abrollten. Daß jedoch das gesamte Leben der Unglücklichen von schweren Schicksalsschlägen geprägt war, die wohl selbst an einem psychisch stabilen Menschen nicht spurlos vorübergehen dürften, ist für Fowler, der sich inzwischen selbst für ein Entführungsopfer hält, kein Diskussionsthema: Schon mit 17 Jahren heiratete die in einem streng religiösen christlichen Elternhaus aufgewachsene Betty den Installateur James Andreasson. Aus der Ehe gingen 7 Kinder hervor. 1966 wurde Bettys Mann bei einem Autounfall schwer verletzt. Angeblich wegen Krebsverdacht unterzog sich Betty einer Hysterektomie (Gebärmutter-Entfernung). Ein Jahr nach Scheidung der "tragischen" Ehe kamen zwei Söhne Bettys bei einem Autounfall ums Leben. Daß Bettys zweiter Ehemann Bob ebenfalls entführt worden sein will, sei hier nur am Rande erwähnt.

Fowler hakt zu Beginn des Buches im Schnellverfahren alle nach seiner Meinung in Frage kommenden etwaigen Alternativen zur Erklärung von Bettys Geschichten ab: Psychose, Geburtstrauma, das Kollektive Unbewußte, Schwindel. Doch daß die schweren Schicksalsschläge in Bettys Leben selbst schwerste Traumen zur Folge gehabt haben könnten, die sich ihrerseits in dem Versuch der kompensatorischen Aufarbeitung in den Entführungsgeschichten niedergeschlagen haben mochten, auf diese naheliegende Idee kommt Fowler nicht. Dabei wimmelt es in Bettys Horrorgeschichten nur so von eindeutig sexuell deutbaren Bezügen. Man muß wahrhaft kein Tiefenpsychologe oder Freudianer sein, um diesen Eindruck zu gewinnen. So sollen ihr die "Außerirdischen" erklärt haben, daß es "allererste Pflicht von Mann und Frau" sei, "wenn sie zusammenkämen, sich *fortzupflanzen* - es sei nicht zu ihrem Vergnügen". Spiegelt sich hier nicht das sexualfeindliche Ethos der christlichen Kirchen, wie es Betty wohl bereits in ihrem Elternhaus eingebleut bekommen haben dürfte? Immer und immer wieder ist von Unterleibseingriffen in Bettys Geschichten die Rede: "Da liegt eine Frau auf dem Tisch ... Sie sieht so ängstlich aus ... Und ich fühle, daß ich die Hände und alles von der Taille aufwärts bewegen kann. Aber der untere Teil von mir ist wie, wie Stein... Und sie hat die Beine hoch... Und sie holen etwas aus ihr heraus. Sieht wie ein Fötus aus..." Der Fötus wird grausam tracktiert: Man sticht ihn mit Nadeln, schneidet ihm die Lider ab, operiert an seinen Genitalien... Eine Erinnerung an die Hysterektomie, oder gar an eine ehemals vorgenommene Abtreibung, die ja nach christlicher Auffassung als schwere Sünde gilt? Oder etwas noch weit Traumatischeres?

Die ersten Begegnungen mit den angeblichen Außerirdischen will Betty bereits als kleines Mädchen gehabt haben, als sie allein durch Wiesen und Wälder streifte. Es ist hier nicht der Platz, diese "Erlebnisse" zu schildern, doch drängt sich einem beim Lesen ein ungeheurer Verdacht auf. Nämlich daß das kleine Mädchen wiederholt sexuell mißbraucht worden war. Ich halte diese Deutung von Bettys Entführungsgeschichten jedenfalls für weit naheliegender als alle ET-Phantastereien, zumal jüngere Untersuchungen gezeigt haben, daß sexueller Mißbrauch von Kindern weit häufiger vorkommt, als bislang vielfach angenommen wurde. Und daß solche und andere kindliche Traumata zumeist vollständig verdrängt werden, hat in äußerst einfühlsamer Weise Alice Miller u.a. in *Du sollst nicht merken* beschrieben.

Oder sollen wir, wie Fowler und Luca uns weismachen wollen, annehmen, daß Außerirdische die Menschheit durch grausame Experimente an Föten erhalten wollen? Daß man dazu keine Föten in menschlichen Gebärmüttern heranzuziehen bräuchte, sondern daß bereits einzelne Zellen genügen würden, zeigt unser viel fortgeschritteneres irdisches biologisches Wissen. Daß es, wie in allen Kontaktler-Geschichten, auch in Lucas Bericht nur so von wissenschaftlichem Unsinn wimmelt, soll folgende Passage demonstrieren: "Und sie erklärten mir, daß sie das tun, weil die Menschheit steril werden wird (wie Betty!) durch die Luftverschmutzung und die Bakterien... Sie erklärten mir, daß sie ihr Protoplasma extrapolieren und in den Nucleus des Fötus und der Paragenetik legen müssen..." Da hatte Frau Luca irgendwann einzelne biologische Ausdrücke aufgeschnappt, die sie dann konfus aneinanderreihte. (Zur Information: "Protoplasma" bedeutet alle Zellbestandteile mit Ausnahme des Zellkerns, des Nucleus. Das Protoplasma kann man natürlich nicht in den Nucleus einbringen, was im übrigen völlig unsinnig wäre. Auch besitzt ein Fötus nicht nur einen Zellkern sondern deren unzählige in fast allen Körperzellen. "Paragenetik" ist kein biologischer Bestandteil, sondern ein Abstraktum)

Ist es tatsächlich so, daß es "keine bekannte psychologische Erklärung für diese Erfahrungen" gäbe, wie Amerikas angeblich bekanntester Psychiater R.J. Lifton vor vier Jahren in einer NBC-Fernsehsendung sagte? Ist es wirklich so, daß "die Rolle der sexuellen Elemente in den Schilderungen... unklar" bleiben muß, wie Scott Rogo ebenfalls 1987 konstatierte?

Leute wie Fowler, Lifton, Scott Rogo scheinen nicht über ein Zuviel sondern über einen Mangel an Phantasie zu verfügen, wenn sie die Traumata-Hypothese gar nicht erst in Erwägung ziehen. Und hier wird die Angelegenheit äußerst gefährlich, ja grenzt möglicherweise schon ans Kriminelle: Denn falls es sich so verhalten sollte, daß Frau Luca (und möglicherweise andere "Entführte") unter höchst irdischen Traumata leidet, dann würden sich alle, die sie in ihrem Entführungswahn unterstützen, der unterlassenen Hilfeleistung schuldig machen, raubten sie ihr doch die Möglichkeit, die wahren Ursachen ihrer Paranoia ans Tageslicht zu befördern und adäquat zu verarbeiten!

Die in manchen "ufologischen" Kreisen der USA grassierende Entführungs-Paranoia trägt m.E. Züge des mittelalterlichen Hexenwahns. Auch zur damaligen Zeit wurden außer- bzw. übernatürliche Deutungen gewöhnlichen Erklärungen vorgezogen. Sexuell frustrierte Hysteriker wurden der Unzucht mit dem Teufel bezichtigt; Geisteskranke zu Hexen erklärt, während umgekehrt sich hinter Klostermauern in "vergeistigter" sexueller Ekstase windende Nonnen und Mönche zu Heiligen ernannt wurden...

Fazit: Wer Fowlers/Lucas Buch nicht durch die UFO-Entführungsbrille betrachtet, der wird es mit großem Gewinn lesen. Ja, ich denke, daß die Lektüre dieses Buch sogar ein unbedingtes Muß ist für alle, die ein tiefergehendes Verständnis für das Zustandekommen von "Unheimlichen Begegnungen der 4.Art" gewinnen wollen.

Rudolf Henke

487 Seiten, Tb., zahlreiche Zeichnungen, ISBN 3-404-13343-9. Preis: DM 12,80. Verlag:

BASTEI - LÜBBE
Postfach 200127
D-5060 Bergisch Gladbach 2

****

L I G H T   Y E A R S

Gary Kinder

Gary Kinders "Light Years" ist das erste Buch über die berühmt-berüchtigten Billy Meier-Kontaktgeschichten, das erschwinglich und allgemein zugänglich ist. Leider ist es kein gutes Buch, und bedauerlicherweise enthalten seine rund 260 Seiten keinerlei Information. Es ist ein

schnell und schludrig geschriebener journalistischer Bericht, offenbar unter Zeitdruck entstanden, weil Verleger und Autor von dem gegenwärtigen Boom auf dem Sektor der UFO-Kontaktliteratur profitieren wollten.

Kinder ist ein erfolgsverwöhnter Journalist, er hat bereits einen Bestseller verfasst. Ein gewisses Interesse für UFOs war wohl auch vorhanden, und so verwendete er, wie er in den Danksagungen seines Buches zugibt, hauptsächlich Material, das der umstrittene UFO-Forscher Wendelle Stevens von 1976 bis 1982 über Meier zusammengetragen hat, ohne selbst aufwendige Recherchen durchzuführen. Dafür erhält Stevens immerhin einen Teil der Tantiemen.

Wer eine exakte Chronologie der Meierschen Kontakterlebnisse, oder zumindest ausreichende Informationen über seine Erlebnisse, Botschaften, oder seinen religiösen und sozialen Hintergrund erwartet, wird enttäuscht. Das Buch erwähnt, möglicherweise aus Rücksicht auf die puritanische und fundamentalistische Religionsauffassung der Mehrheit der Amerikaner, Meiers verquere religiöse Ideen mit keinem Wort, nichts über das von ihm angeblich gefundene "authentische" Testament Jesu, nichts über seine anti-christlichen Botschaften. Weder die Raumflugerlebnisse Meiers (z.B. zu Planeten, die noch von Dinosauriern bewohnt sind), noch seine Kontakte mit der Außerirdischen Semjase werden detailiert dargestellt.

Stattdessen begnügt sich Kinder mit einer einfachen, häufig zusammengeschrieben wirkenden Nacherzählung der Lebensgeschichte Meiers in den Anfangskapiteln, dann gibt er detailfreudig und häufig ermüdend die Aussagen, Ansichten und Mutmaßungen der amerikanischen UFO-Forscher wieder, die Meier untersucht haben, hauptsächlich Wendelle Stevens.

Kinder konzentriert sich voll und ganz auf die spektakulären Fotos und Filme, die Meier gleich dutzendweise produziert hat. Er legt besonderes Gewicht auf die verschiedenen Aussagen amerikanischer Top-Wissenschaftler, die behaupten, die Bilder und Filme könnten nicht gefälscht oder manipuliert sein. Wie diese Experten zu der Überzeugung kamen, daß die Aufnahmen, denen man die Fälschung ja schon beim ersten Blick ansieht, authentisch sein könnten, kann ich nicht nachvollziehen; es bleibt nur die Vermutung, daß es sich zwar um hochrangige Fachleute handelt, die sich aber noch nie zuvor mit der UFO-Thematik beschäftigt haben.

Er geht zwar auf die Kontroverse zwischen MUFON, APRO und NICAP einerseits, und dem Meiergläubigen Stevens andererseits, ein, blockiert aber die offensichtliche Aufdeckung der Fälschungen immer wieder mit Aussagen der Experten, die die Bilder für echt halten. Im Grunde gibt Kinder nur wieder: Seitenweise Interviews mit Meier, Stevens, und den verschiedenen Fachleuten, die er befragt hat. Trotz einer versuchten Gliederung wirkt das Buch ungeordnet, ein Register fehlt, und der Leser hat das Gefühl, Kinder hätte sich einfach an die Schreibmaschine gesetzt, und seine Tonbandinterviews transkribiert - auch das ein Zeichen dafür, daß das Buch offensichtlich schludrig zusammengestellt wurde, und nur auf der herrschenden UFO-Welle mitschwimmen will.

Kinder selbst macht in einem Schlußwort klar, wie wenig er eigentlich von all dem hält, was er da geschrieben hat: Er glaubt zwar an die Existenz von UFOs, scheint aber Hyneks und Vallees Überzeugung zu teilen, daß es sich um Besucher aus anderen Dimensionen handelt:

> *"Wie passt nun Meier zu all dem? Ich weiß es nicht. Ich will ihn nicht als Propheten bezeichnen, aber vielleicht ist er einer. Ich will nicht ganz ausschließen, daß er ein Betrüger ist, doch ich habe keine Beweise dafür. Will man die ganze Geschichte auf einen Nenner bringen, dann bleiben zwei Tatsachen: Einmal Meiers Geschwafel über Zeitreisen, Raumreisen, Philosophie und Religion, zum anderen die Kommentare der Wissenschaftler und Techniker, die sich von Meiers Indizien beeindruckt zeigen. Ersteres kann ich nicht glauben, letzteres nicht einfach von der Hand weisen."*

Kinder legt sich nicht fest, sollte in den USA allgemein bekannt werden, daß es sich bei Meier um einen Betrüger handelt, braucht er kein Wort in seinem Buch zu ändern. Was bleibt ist eine ungeordnete, oft langweilige, Sammlung von Interviews ohne jeden Informationswert, unkritisch wiedergegeben und nie kommentiert, ein paar allgemeine Aussagen über Sternenmythologie und UFOs, die nie über Magazinniveau hinausgehen, und beim Leser das unbestimmte Gefühl hinterläßt, daß der Autor nur noch schnell Profit aus der herrschenden Entführungshysterie ziehen wollte.

Ich würde mir ein Buch über Meier wünschen, das mir mehr über den Menschen Meier verrät, das Ordnung in seine Erlebnisse bringt (z.B. eine Chronologie seiner Entführungen, denn Angaben über Ort und Datum fehlen bei Kinder vollkommen), und das dann letztendlich versucht, von verschiedenen Standpunkten die ganze Affaire zu bewerten. Bis dieses notwendige Buch geschrieben wird (notwendig, weil die meisten ufologisch Interessierten nach der Lektüre dieses Buches glauben müssen, der Meier-Fall sei eigentlich bewiesen), bleibt Kinders Machwerk die einzige längere Information zu dem Fall. Leider.

Ulrich Magin

308 S., Tb., ill., ISBN 0-671-66120-5, Preis: $ 4,50. Verlag:

POCKET BOOKS
Simon & Schuster, Inc.
1230 Avenue of the Americas
New York, N.Y. 10020
U S A

****



... U N D S I E F L I E G E N D O C H !

UFOs: DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG DES 20.JAHRHUNDERTS

Guido Moosbrugger

Das Positive an diesem Buch gleich vorweg: Es handelt sich hierbei um die erste, relativ umfassende, Darstellung des Meier-Kontaktfalles im deutschsprachigen Raum. Viele Fotos, für die man sonst viel Geld bezahlen müßte, illustrieren die Geschichten um den schweizer Kontaktler Eduard (Billy) Meier. Ja, das war es dann

leider auch schon.

Während es sich bei Kinder ("LIGHTYEARS" - siehe Rezension von Ulrich Magin) noch um einen unabhängigen Autor gehandelt hat, kann man dies von Guido Moosbrugger nicht gerade behaupten. Er ist sozusagen die rechte Hand Meiers und begleitet ihn schon seit vielen Jahren. Es handelt sich also um eine Dokumentation aus der Sicht eines "F.I.G.U."-Mitgliedes (FIGU = Freie Interessensgemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Hinterschmidrüti).

In seiner allgemeinen Einführung fragt Moosbrugger, ob überhaupt jemand in der Lage ist, eine verbindliche Auskunft über die sog. UFOs zu erteilen. Er gibt auch gleich die Antwort: Aufgrund der "absolut zuverlässigen Informationsquelle, die wir bei der F.I.G.U. besitzen, bin ich durchaus imstande, das Geheimnis der sogenannten UFOs zu lüften."(S.34) Nun, die absolut zuverlässige Informationsquelle ist sicherlich Billy Meier, bzw. dessen Kontakte mit Außerirdischen, die uns technisch rund 3500 Jahre und in der geistigen Entwicklung sogar 30 Millionen Jahre voraus sind.(S.48) Zumindest die letztere Angabe ist für mich nicht mehr vorstellbar und findet auch in den folgenden "Kontakt-Gesprächen" zwischen Meier und Außerirdischen keine Entsprechung.

Im dritten Kapitel werden die außerirdischen Freunde und Lehrmeister, die PLEJADIER, vorgestellt. So erfahren wir näheres über deren Lebensweise, Schrift u.a. Nichts, was mich nun vom Hokker hauen würde. Eher etwas aus dem Gehirn eines Science-Fiction-Anfänger-Autors. Im Sachabschnitt "Arbeit" erfahren wir z.B. folgendes: "Die Erraner sind so vielseitig, daß sie praktisch alle Arbeiten ausführen können, die für die Allgemeinheit erbracht werden müssen. Ganz egal, wo ein Mensch auf ERRA wohnt, er ist niemals an einen bestimmten Ort gebunden. Vielmehr kann er seinen Arbeitsplatz jederzeit wechseln, wann und so oft es ihm beliebt. Hauptsache, er verrichtet seine zwei Arbeitsstunden täglich für die Allgemeinheit..."(S.66) Danach ist Freizeit angesagt. So bearbeitet der Außerirdische Quetzal seinen Garten mit von der Erde importierten Gartengeräten. Ein anderer hat ein "irdisches Fahrzeugmuseum" aufgebaut und fährt in seiner Freizeit gerne in die Wildnis. Sie fragen sich jetzt sicherlich, mit welchem Fahrzeugtyp. Natürlich mit einem Landrover, womit denn sonst?(S.68)

Im folgenden Kapitel erfahren wir etwas über die Raumfahrzeuge der Plejadier. Neben den größeren "Strahlschiffen" gibt es unbemannte Telemeterscheiben in Größen zwischen 1 cm bis 5 m.(S. 83) Achten Sie bitte demnächst darauf, wenn Sie mit einer Fliegenklatsche gegen eine mutmaßliche Fliege schlagen. Es könnte sich ja auch um eine Telemeterscheibe handeln. Eine blinkende Telemeterscheibe will Meier auch fotografiert haben (Bild 59). Derartige Fotos habe ich auch schon zu Dutzenden gemacht. Ich bin mir aber sicher, daß es Flugzeuge waren.

Jetzt wird es wirklich interessant: Moosbrugger beschreibt Meiers Lebensweg: "Durch seine Kontakte mit Außerirdischen, die er schon als Fünfjähriger zum ersten Mal praktizierte, lernte er zwar sehr viel, aber er sonderte sich von seinen Altersgenossen immer mehr ab und wurde auf diese Weise zum Außenseiter und Querulanten - sowohl in der Dorf- und Schulgemeinschaft, als auch in der eigenen Familie. ... Die weitere Folge davon war, daß man ihn für schwer erziehbar erklärte und in verschiedene Erziehungsanstalten einlieferte. ... Schließlich sperrte man ihn eines schönen Tages in eine psychiatrische Klinik, wo man ihn unter anderem auf seinen Geisteszustand untersuchte. ... Jedenfalls schlug er sich über die Grenze nach Frankreich durch und meldete sich dort - erst 15-jährig - bei der Fremdenlegion. ... und nachdem seine überdurchschnittliche Intelligenz durch die Psychologen und Psychiater der Kantonalen Klinik Rheinau erkannt war, stellte man ihn vor Gericht und verurteilte ihn zu 4 1/2 Jahren Gefängnis. Obwohl er im Grunde genommen schuldlos jahrelang im Gefängnis saß, konnte er sich einfach nicht aufraffen, sich zu verteidigen..."(S. 104/105) Danach tingelte er in der Welt heraum und kam 1969 zurück in die Schweiz. Inzwischen hatte er nach eigenen Angaben etwa 350 verschiedene Berufe kurzfristig erlernt und ausgeübt, so etwa Priester, Seelsorger, Medizinmann, Dorfarzt und Vieharzt, Privatdetektiv, Sprengmeister, Deutschlehrer und in Westpakistan sogar Schmuggler. (S.105/106) Trotz des psychologisch aufschlußreichen und bewegenden Lebens kommt Moosbrugger zu dem Schluß, "daß weder seine Abstammung noch sein Habitus auf eine Besonderheit hinweisen". Und weiter heißt es: "Aber ansonsten handelt es sich anscheinend doch nur um einen unscheinbaren Mann, ..." (S.107)

Mancher wird sich nun fragen, warum die Außerirdischen gerade Billy Meier zu ihrem Kontaktmann gemacht haben. Nach seinen Angaben hatte er in früheren Inkarnationen bereits gleiche Aufgaben zu erfüllen. Er dient nun als Verkünder, mit der Mission, die ihm übermittelte "Geisteslehre" den Menschen wieder zugänglich zu machen. Im Rahmen seiner "Gruppenarbeit" wollte er auch schon mal das Handtuch werfen. Aber die hübsche Plejadierin Semjase konnte ihn wieder dazu bewegen weiterzumachen: "Bedenke aber bitte, daß es allein an dir liegt, ob die Erdenmenschheit einen sehr wichtigen Vorteil erlangt und einen besseren Weg beschreiten vermag."(S.128) Und weiter: "Bedenke, daß seit rund 2000 Jahren kein Erdenmensch mehr für einen Kontakt mit einer sehr hohen Geistform ausgesucht wurde, wie dies bei dir zutrifft. Bedenke daher, wie wichtig du von uns und den Wesen der hohen Geistebenen Arahat Athersata eingeschätzt wirst, ..."(S.129) Eigenlobdudelei, würde ich sagen! Auf jeden Fall hätten sich die Außerirdischen aber besser einen anderen Kontaktler wählen sollen. Denn bisher hat Meier die "Geisteslehre" nur wenigen Menschen vermitteln können. Für die breite Öffentlichkeit, so wie es sich die Außerirdischen wohl wünschen würden, ist Meier kein Thema.

Meiers telepathische Kontakte finden in der Regel in seinem Arbeitszimmer statt. Natürlich nicht unter Zeugen. Er will ungestört sein und schließt deshalb stets sein Zimmer ab. Selbst laute Radiomusik soll ihn nicht dabei stören.(S. 145/146) Ich denke eher, daß er sich dann in seinem Stuhl zurücklehnt und über seine allzu leichtgläubigen Anhänger lächelt.

Im siebenten Kapitel folgen einige Erlebnisberichte der, z.T. auf dem Hof lebenden, Anhänger Meiers. Die Berichte, die ausnahmslos ungewöhnliche Begebenheiten dokumentieren sollen, sind nach meinem Dafürhalten wenig überzeugend. Meist fehlen "echte Augenzeugen". Wenn überhaupt, dann werden nur aus großer Entfernung Lichter gesehen oder die Sirrgeräusche eines Strahlschiffes registriert. In einem Bericht vom Autor selbst erwähnt er nebenbei eine Aussage Meiers, die mich aufhorchen ließ: "Wir basteln uns einen Heißluftballon und lassen ihn morgen nachmittag mit angehängten Aluminiumfolien steigen, und zwar um zu testen, wie die benachbarten Radarstationen darauf reagieren."(S.192) Also scheint er auch mit der Herstellung dieser Modell-Heißluftballone vertraut zu sein.

Doch den absoluten Bock schießt Moosbrugger mit seinem Sachabschnitt "Mysteriöse Eliminierung von Tannenbäumen" ab. Es ist halt so, daß die Plejadier mit ihren Strahlschiffen liebend gerne rings um irgendwelche Tannen fliegen. Dadurch fängt der Baum gewisse Strahlungen auf, die von unseren

Wissenschaftlern analysiert werden könnten. Da wir Erdlinge mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen auch viel Unheil anrichten könnten, ziehen es die Plejadier vor, Eingriffe in die Schweizer Landschaft vorzunehmen, indem die betreffenden Bäume einfach eliminiert werden. Außer Meier sind natürlich nie glaubwürdige "Augenzeugen" bei einer Baumeliminierung zugegen gewesen. Jetzt muß man sich vorstellen, daß Meier mit seinen Anhängern das Gelände betritt, auf dem Bäume eliminiert worden sind. Dabei erklärt er ihnen, daß hier kürzlich noch 5 große Wettertannen standen, die vorletzte Nacht von den Plejadiern eliminiert worden sind. Daraufhin wendet einer ein, daß er bereits mehrmals hier gewesen sei, er aber nie 5 große Wettertannen gesehen hätte. Ja, erklärt Meier, die Plejadier eliminieren nicht nur die Bäume **sondern natürlich auch sämtliche Erinnerungen an die Existenz dieser Bäume.**(S.192) Ach so, ja dann... Später lese ich auf Seite 262 warum mich diese Argumentation so stutzig macht: "Phänomene dieser Art gehen einfach über das Begriffsvermögen eines `normalen Erdenbürgers` hinaus, und damit müssen wir uns wohl oder übel abfinden." Tja, an meinem Begriffsvermögen hat`s gelegen.

Immer wieder zitiert Mossbrugger aus den telepathischen Kontakten zwischen Meier und Semjase. Dabei wird ein einfaches Vokabular verwendet, daß man eigentlich zwischen zwei alten Kumpeln gewöhnt ist. Um es zu verdeutlichen, mal ein extremer Auszug:

Semjase: Sicher. Es wird für mich nun aber Zeit, denn ich muß zurück zur Nordsee.
Billy: Dann geh` eben du Nachtigall - beinahe hätte ich gesagt Nachteule, aber das paßt nicht zu dir. Du gleichst schon eher einer Nachtigall - auch im Gesang, womit ich die Stimme meine.
Semjase: Deine Komplimente sind von seltenem Wert und sehr ehrlich.
Billy: Danke, dann nimm alle Blumen der Welt als Verehrungsbezeugung und laß dir ihren Duft wohlsein in Freude und Liebe.
Semjase: Du bist sehr lieb, ich empfinde sehr seltsam in mir.
Billy: Auch du bist sehr lieb - ich wünsche dir so sehr viel, liebes Mädchen, der betörende Duft der Blumenwelt möge dich in Liebe begleiten. Tschüß und auf ein baldiges Wiedersehen.(S.207)

Hoffentlich ist jetzt nicht Meiers Frau eifersüchtig geworden.

Interessant wird es auch im Kapitel "Billys Bildmaterial - Anfechtungen und Berichtigungen". Daß Meiers Fotos nicht so "hieb- und stichfest" sind, zeigt eine Äußerung Moosbruggers: "Dabei bin ich mir vollkommen bewußt, daß ich mir eine Art Sisyphus-Arbeit auflade in Anbetracht der Schwierigkeiten, die sich bei der Beweiserbringung in einigen Fällen ergeben - einerseits, weil die Thematik als solche nur schwer verständlich und erklärbar ist, andererseits weil die Begleiterscheinungen und Umstände in manchen Fällen so ungünstig sind, daß sie eher für die Argumente unserer Gegner sprechen als für Billy. Ich bin aber auch in der Lage, etliche beweiskräftige Gegenargumente ins Feld zu führen, die zumindest für alle jene Leser glaubwürdig sind, die ohne Vorurteile eine objektive Beurteilung schwieriger Phänomene anstreben."(S.247) Wer entscheidet hier eigentlich, wer ohne Vorurteile und objektiv ist? Sicherlich Meier bzw. seine Anhänger. Und an anderer Stelle heißt es: "Zu diesem Unverständnis gesellten sich aber noch andere unerfreuliche Dinge, die zwangsläufig den Anschein erwecken mußten, daß es sich bei diesem Bildmaterial samt und sonders nur um Fälschungen handeln könnte."(S.263)

Oft ist Meier vorgeworfen worden, er hätte Modell-Raumschiffe fotografiert. So hat man derartige Aufnahmen in Meiers Abfalleimer gefunden. Doch auch hierfür liefert Mossbrugger eine Erklärung. Na klar, das sind auch tatsächlich Aufnahmen von einem Raumschiff-Modell. Das hat sich Meier natürlich nicht selbst gebastelt, sondern es stammte leihweise von Semjase, die Meier ein metallenes Modell ihres Strahlschiffes kurze Zeit überlassen hatte, damit er nach Belieben einige Fotos davon machen konnte. Pech für Meier: Ausgerechnet diese Fotos fand man in Meiers Abfallkübel. Und wenn man Meier vorwerfen will, er hätte einfach Aufnahmen von künstlerischen Illustrationen oder vom Fernseher als eigene Weltraumfotos `verkauft`, gibts auch dafür eine `plausible` Erklärung: "Der Hintergrund ist wahrscheinlich der, daß die sogenannten Baawi-Intelligenzen den Auftrag hatten, ein paar ganz bestimmte Bilder, die mit Billys Weltraumaufnahmen identisch sind, an besonders sensitiv veranlagte Erdenmenschen auf inspirativem Wege zu übermitteln - zum Beispiel an Maler von Zukunfts-Illustrationen, Science-Fiction-Autoren und dergleichen." Was für eine Argumentation! Besonders deutlich wird diese Art der Argumentierung anhand der Zukunftsbilder vom Erdbeben in San Francisco. Hier brauche ich gar nicht sachlich kritisieren - das ist einfach lächerlich und eine Beleidigung für den gesunden Menschenverstand!

Auch die im Kapitel "Wissenschaftliche Analysen und andere Beweise" vorgebrachten Argumente überzeugen nicht. Nachdem erste Analysen vermeintlicher außerirdischer Metallproben ergeben hatten, daß es sich um simples "Kochtopfmetall" handelt, hat man in den USA so lange nach weiteren Wissenschaftlern gesucht, bis man welche fand, die eben zu einem anderen Ergebnis kamen.

Damit möchte ich meine Betrachtung des Text-Teiles abschließen und mich kurz dem recht umfangreichen Fototeil widmen.

Gleich zu Beginn sieht man eine Aufnahme, auf der eine durch einen Außerirdischen zu Demonstrationszwecken vorgenommene Verbrennung statischer Elektrizität zu sehen sein soll.(Foto 2) Ich sehe hier eher die Langzeitbelichtung einiger Wunderkerzen, die auf einem sich drehenden Plattenteller eines Schallplattenspielers Funken sprühen.

Viele Fotos, insbesondere die Fotos 21 bis 28 zeigen deutlich, daß es sich offensichtlich um Aufnahmen eines Modells handelt. Spannend wird es, als im Fotoverzeichnis angekündigt wird, daß die Aufnahmen 51 und 52 die Außerirdische Alena zeigen, die eine Laserpistole der Außerirdischen Menara vorführt. So ein Pech aber auch: Ausgerechnet auf diesen Aufnahmen ist das Gesicht der hübschen(?) Plejadierin nicht zu sehen. Dafür aber die Laserpistole - eher ein Kinderspielzeug.

Auch Aufnahmen normaler Flugzeuge werden als "Vorbeiziehende Telemeterscheibe der Plejadier" und "Semjases Strahlschiff bei Nachtdemonstration" dargestellt.(Fotos 59, 60) Und die Fotos 57 und 58 könnten einen Modell-Heißluftballon zeigen. Daß Meier auch die Doppelbelichtungs-Technik beherrscht, zeigen die Aufnahmen 63 und 64. Besonders deutlich erkennbar als Langzeit-Doppelbelichtungs-Fotos sind die Aufnahmen 30 bis 32. Sehr aufschlußreich sind die Fotos 31 und 32. Sie sollen außerirdische Energieschiffe über dem Parkplatz des Meierischen Centers zeigen. Beide Aufnahmen wurden am 22.06.1979 gemacht und zeigen den gleichen Geländeabschnitt bzw. sind von gleicher Position aus aufgenommen worden. **Merkwürdig nur, daß auf dem Foto 31 neben anderen "Ungereimtheiten" die Bäume belaubt sind, während auf der Aufnahme 32, die ja am gleichen Tag gemacht worden sein soll, die Bäume kein Laub zeigen.** Aber hierfür hat man sicher auch eine Erklärung parat. Ich aber auch: Benutzten vielleicht die Plejadier das Entlaubungsmittel "Agent Orange", das die Amerikaner in Vietnam benutzt haben?

Nach der Lektüre des Buches, und

ich habe es wirklich vollständig durchgearbeitet, ist es mir nun klarer als je zuvor: Die F.I.G.U. ist von ihrer Struktur her, und aufgrund der "Führungspersönlichkeit" Meiers durchaus mit einer sektenähnlichen Vereinigung zu vergleichen. Auch ist deutlich geworden, daß es sich bei den Fotos im wesentlichen um Fälschungen handelt und die Kontakte nie real geschehen sind. Das von Moosbrugger vorgelegte Material wird jeden "normalen Erdenbürger" davon überzeugen. Und dafür hat er eigentlich unseren Dank verdient. Wahrscheinlich hat der Autor genau das Gegenteil von dem bewirkt, was er eigentlich bezwecken wollte: Nämlich Skeptiker, Kritiker und unbedarfte Menschen von den Kontakten zwischen Meier und Plejadiern zu überzeugen. Ja, und wenn Meier, Moosbrugger und Anhänger meine kritischen Anmerkungen zum vorliegenden Buch nicht gefallen, dann seid bitte verständnisvoll. Ich selbst bin ja für obigen Beitrag nicht verantwortlich, da vermutlich auch ich von den bösen Gizeh-Intelligenzenjahrelang mit negativen Schwingungsimpulen bombardiert worden bin.(S.354)

Hans-Werner Peiniger

426 Seiten, Gb., 79 Fotos, zahlr. Skizzen, ISBN 3-925248-18-8, Preis: DM 39,80. Zu beziehen mit der Bestellnr. 228022 über:

AQUARIUS!
Postfach 400168
D-8000 München 40

oder über den Verlag:

Verlag Michael Hesemann
Preysingstr. 11
D-8000 München 80

****

Literaturempfehlung:
Karl K. Korff: THE MEIER INCIDENT - THE MOST INFAMOUS HOAX IN UFOLOGY. 124 S., zahlr.Fotos. Erhältlich von: William L. Moore
4219 West Olive Ave. Suite 247
Burbank, CA 91505, USA

AUSZUG AUS EINEM SCHREIBEN EINES EHEMALIGEN "MEIER-ANHÄNGERS"

Am 11.11.1979 erklärte das Mitglied K.S. in einem "halboffenen" Memorandum seinen Austritt aus der von Meier geleiteten F.I.G.U. Daraus einige Zitate:

"Mit einer riesengroßen Erleichterung und einem zehntnerschweren Ballastabwurf, vollzog ich diesen Schritt. Besonders der Rausschmiss von meinem Bruder, der Billy auch durchschaute, beschleunigte meinen Entschluss. Ein weiteres Bleiben in der Schmidrüti erübrigte sich. Wir haben gesehen was wir wollten und genug Material gesammelt. Nach mehr als drei Jahren mitmachen, ist es mir ganz einfach zu blöde geworden. ...

Du lässt zu, dass eine deiner Abhängigen, Elsi M., Lehrerin, sich zu meinem Bruder ins Geschäft begibt und vor aller Leute, in hysterischer Weise, handgreiflich wird. Du lässt weiter zu, dass eine weitere Abhängige, Bernadette B., auch wieder in seinem Geschäft, ihm ständig mit Polizei und Behörden droht und sich höchst unflätig benimmt. ...

Was hast du mit deiner "Geisteslehre" und deinen "Ausserirdischen" bei deinen Schäfchen erreicht? Einer "Geisteslehre", die Gewalttätigkeit in jeder Schattierung ablehnt, gegenseitige Achtung jeglicher Lebensformen, universelle Liebe predigt usw. Du möchtest die Menschen Liebe lehren ... du selber praktizierst aber genau das Gegenteil. Du hast deinen wahren Charakter wahrlich offenbart!

Nebst den übrigen ehemaligen Mitgliedern und engen Mitarbeitern, bin ich mindestens nun schon der Zehnte, der der sog. 'Freien Interessensgemeinschaft', unter mehr oder weniger skandalösen Umständen, den Austritt erklärt. Der einstige harte Kern, der dich sozusagen aus der Wiege hob, hat sich aufgelöst. All diese Leute haben dir, Billy, zum Teil finanziell recht kräftig unter die Arme gegriffen. Als du noch mit deiner Familie mickrig und unter recht ärmlichen Verhältnissen im gemieteten, abbruchreifen Haus in Hinwil logiertes. Aber dank deines ausgeklügelten Systems, bestehend aus Halbwahrheiten, Täuschungen, Erpressungen und purer Scharlatanerie, verfügst du über genügend menschlichen Nachschub. Mit dem feinen Unterschied allerdings, dass diese keine Ahnung haben, was wirklich geschehen ist. Ohne die Hilfe deiner Ehemaliger, wären deine Bemühungen schon in Hinwil, 1975, jämmerlich ins Leere verpufft. Du müsstest längstens wieder arbeiten gehen und den Lebensunterhalt für dich und deine Familie selber verdienen. Sind diese Leute finanziell ausgeblutet, hast du sie kaltblütig rausgeeckelt oder eben, sie haben dich und deine bösartigen Intrigen frühzeitig durchschaut und entsprechende Konsequenzen gezogen.

Wie kann denn die Bernadette B., als Billy's Sprachrohr, behaupten, der K. hätte Kristalle im Meditationszentrum abmontiert? Dasselbe Zentrum wird doch von einem stationären Satelliten der Plejadier überwacht, welcher sogar die Gedanken und die Sinnesänderungen der dort verkehrenden Menschen registrieren und interpretieren soll! ...

Warum drohst du meinem Bruder dauernd mit der Polizei? Ausgerechnet du, wo du doch zeitweise recht kopfscheu vor dieser Institution Reißaus genommen hast! Um das mal ein bißchen anzudeuten... Du führst deine Gruppe, genannt 'Freie Interessensgemeinschaft", unfreier als mancher Diktator der materialistischen Welt. Ich könnte da hundert Beispiele aufzählen. Etwa meine erzwungene Unterschrift zum Ausschluss von Herbert R. oder meine unter freiwilligem Zwang erfolgte Unterschrift unter das Testament von Elsi M., ein Testament, welches wir, versteht sich, blanko unterschreiben mussten. Und drohte mal Billy's Buchhaltung der Schmidrüti kontrolliert zu werden, war sie, siehe da, flugs verschwunden. Gestohlen angeblich von Billy feindlich gesinnten Ausserirdischen! ... Uns machen deine ständigen Drohungen nichts aus, im Gegenteil! Wahrlich Billy, du brauchst dich wohl vor der Polizei und ganz besonders vor den Baubehörden zu fürchten.

Wir würden es sehr gerne begrüssen, die Behörden mal so richtig über deine Machenschaften aufzuklären. ... Wie du dich in der Schmidrüti produzierst, geht auf keine Kuhhaut und gleicht eher einem mittelalterlichen Sektierertum. ... Wir haben viele deiner Tricks und Schliche aus unmittelbarer Nähe durchschaut. Da nützen auch deine, mit durchgeladenen Revolvern und Pistolen bewaffneten Wachen, deine Waffen- und Munitionslager und Alarmanlagen nichts.

Also Billy, ich pfeiffe auf dich und deine Plejadier, deinen Führungs- und Machtanspruch sowie deine durchmanipulierte 'Freie Interessensgemeinschaft'. Manches aus deinen Lehren, welche du verbreitest, mag in einigen Belangen stimmen, doch die stammen ja auch nicht von dir selber, von den Plejadiern oder sonstigen Geistesformen. Du hast sie schlichtwegs aus allen möglichen Himmelsrichtungen zusammengetragen und zusammengefügt, was leicht zu beweisen ist. Aber das hat ja auch nichts mit deinen betrügerischen Machenschaften zu tun. ... Laut deinen eigenen Lehren, werden Männer, wie du es bist, auf den Plejaden entmannt und anschliessend isoliert. ... Du zeugst damit von derartiger hanebüchenen Boshaftigkeit und Rüpelhaftigkeit, die ihresgleichen sucht. Mit diesen Geschehnissen hast du dich vollends ad absurdum geführt.

Selbst nachträglich schäme ich mich noch meiner ehemaligen Mitgliedschaft, meiner ehemaligen Zugehörigkeit zur Kerngruppe und Mitbegründer der F.I.G.U. ... Billy's Utopia, adieu. ... Den Billy möchte ich in meinem weite-

ren Leben nicht wieder zu Gesicht bekommen, es sei denn auf der Anklagebank."

Soweit die Auszüge aus einem Austrittsschreiben eines F.I.G.U.-Mitgliedes. Sicherlich sind mittlerweile viele Jahre vergangen und möglicherweise wird heute anders in der F.I.G.U. verfahren. Aber eines ist doch deutlich geworden. Bei der engeren Anhängerschaft um Billy Meier und der F.I.G.U. handelt es sich eindeutig um eine sektenähnliche Gemeinschaft. Weitere Schlüsse aus diesem Schreiben zu ziehen, überlasse ich nun dem Leser. **-hwp-**

****

V A G U E D'O V N I S U R

L A B E L G I Q U E

UN DOSSIER EXCEPTIONNEL

SOBEPS

DREIECKE ÜBER BELGIEN

DER SOBEPS-REPORT

Am 29. November 1989 sahen hunderte von Menschen in und um Eupen ein großes dreieckiges Flugzeug mit hellen Scheinwerfern über der kleinen belgischen Stadt. Diese Sichtung bedeutete den Beginn einer der umfangreichsten Sichtungswellen Europas. Zu Anfang kamen die meisten Sichtungen aus dem Osten Belgiens, doch im Laufe der folgenden Monate wurden auch andere Regionen des Landes, ganz besonders das Umland von Brüssel und Lüttich, zum Zentrum von Sichtungen.

Aufgrund einiger sensationeller Aspekte wurde die Welle für die Nachrichtenagenturen in aller Welt interessant. Die Journalisten waren vor allem beeindruckt, weil verschiedene Male Düsenjäger aufgestiegen waren, um unerklärliche Lichter zu identifizieren. Ebenso außergewöhnlich war die Tatsache, daß auch Polizisten, Militärs und Wissenschaftler angaben, sie hätten unbekannte Objekte am Nachthimmel gesehen. Alle Zeugen sprachen einhellig von einer Art Dreiecksobjekt mit hellen weißen Lichtern in den Ecken und einem roten pulsierenden Licht in der Mitte. Auch physikalische Beweise lagen vor: Auf Nachtwachen waren Dutzende von Fotos und etwa 30 Videofilme aufgenommen worden. Zusätzlich wurden mehrere Radaraufzeichnungen analysiert. Im Frühjahr 1990 verbrachten viele Belgier nachts viele Stunden damit, in den Himmel zu sehen und auf UFOs zu warten. Aber der vielleicht einzigartige Aspekt der ganzen Vorfälle war, daß eine Zusammenarbeit zwischen der Königlichen Luftwaffe Belgiens und der Brüsseler UFO-Forschungsgruppe SOBEPS zustande kam.



Da über eineinhalb Jahre ständig neue UFO-Beobachtungen gemeldet wurden, erreichte SOBEPS große Popularität. Interviews mit Mitgliedern der Gruppe wurden in praktisch allen belgischen Zeitungen veröffentlicht. Gewöhnlich wurden dabei auch die Adresse und Telefonnummer der Gruppe angegeben, damit die Leser ihre Beobachtungen melden konnten. Im Radio und im Fernsehen stellten sich die UFO-Forscher den Fragen nach möglicherweise außerirdischer Anwesenheit in Belgien. Die US Air Force hatte dem Belgischen Verteidigungsministerium versichert, daß keine Stealth-Flugzeuge in Belgien eingesetzt waren. Über all diese Zeit schwiegen die Wissenschaftler - bis auf die Ausnahme einiger Wettervorhersager, die die Bevölkerung zu beruhigen versuchten, indem sie auf Inversionsschichten und Plankton im Meer verwiesen.

Unter diesen Begleitumständen wucherten natürlich Spekulationen und Lösungsvorschläge und es dauerte nicht lange, bis jedes Licht am Himmel, das nicht auf den ersten Blick identifiziert werden konnte, als UFO galt. Die meisten Leute hatten nie zuvor in den Nachthimmel gesehen und wurden nun natürlich von der großen Menge Leuchtpunkte, die man dort beobachten kann, überrascht. Im Laufe der Monate wurde deutlich, daß SOBEPS Popularität die Entwicklung der Welle beeinflußt hatte. Zwanzig Jahre vorher hatte es bereits einmal eine Welle gegeben, als die Publizität, die die Gründung von SOBEPS mit sich brachte, zu einer ähnlichen Lage geführt hatte. Vermutlich wäre die Welle von Sichtungen, die das Land überflutete, bei weitem nicht so groß gewesen, wäre sie nicht von SOBEPS so vehement heraufbeschworen worden.

Im Frühjahr 1991 hatte sich die Lage beruhigt. SOBEPS gab die Herausgabe eines detaillierten Berichtes bekannt, und am 17. Oktober 91 erschien das 500 Seiten starke Buch unter dem Titel "Vague d'OVNI sur la Belgique - Un dossier exeptionel" (UFO-Welle über Belgien - Ein außergewöhnlicher Bericht). Das Buch war sofort ausverkauft. (Ist aber jetzt wieder erhältlich)

Die Einleitung zu dem Buch schrieb **Dr. Jean-Pierre PETIT,** Abteilungsleiter des Französischen Raumforschungszentrums (CNRS). Weitere Kapitel trugen **Auguste MEESSENS,** Physikprofessor der Kath. Uni Löwen und **Leon BRENIG,** Physiker der Freien Uni. Brüssel, bei. Für die anderen Kapitel waren die SOBEPS-Mitglieder **BOUGARD, CLEREBAUT, VERTONGEN** und **FERRYN** zuständig. Generalmajor **Wilfried DE BROUWER** schrieb ein Nachwort für das Buch. Als Pilot hatte **DE BROUWER** die erste Himmelsüberwachung der Geschichte koordiniert, bei der UFO-Forscher und Luftwaffenpersonal zusammenarbeiteten. Praktisch alle Autoren stimmen darin überein, daß angesichts der gesammelten Daten die außerirdische Hypothese die wahrscheinlichste ist. Dies war ein Brocken, den die Wissenschaftler in Belgien nicht schlucken wollten.

Am 26. Oktober 1991 meldete die Zeitung "La Wallonie", daß auf Betreiben des Astrophysikers **Andre LAUSBERG** zehn belgische Wissenschaftler eine Erklärung unterschrieben hatten, in der der SOBEPS Bericht stark kritisiert wurde. Besonders Prof. **MEESSENS** und Dr. **PETIT** waren Zielscheibe. Man warf ihnen vorschnelle Urteile und Pseudowissenschaft vor. Auf ihre Weise hatten die Wissenschaftler ein Tribunal geschaffen, das sich mit unwissenschaftlichen Kollegen beschäftigen sollte.

Obwohl sie in der europäischen Ufologie hoch geachtet werden, soll hier etwas näher auf **MEESSEN** und **PETIT** eingegangen werden.

Bevor er sich in die Untersuchung der belgischen UFO-Welle stürzte, hatte **Prof. MEESSEN** mehrere theoretische Essays für "Inforespace", die Publikation des SOBEPS, geschrieben. Obwohl in einem akademischen Stil verfasst, basiert **MEESSENs** Arbeit fast ausschließlich aus in diversen Magazinen gesammelten dubiosen und nicht einmal untersuchten Augenzeugenberichten. Die zweite Schwäche **MEESSENs** ist seine eigene Ver-

teidigung der ETH. Das hat bereits in der Vergangenheit seine Urteilsfähigkeit getrübt. 1988 analysierte er z.B. eine Tonbandaufnahme, die ein zehnjähriger UFO-Zeuge in Frankreich angefertigt hatte. **MEESSEN** spekulierte über das Antriebssystem, daß die UFO-Piloten benutzt hätten. Unglücklicherweise (für ihn) stellte sich später heraus, daß das piepsende Geräusch von einem transhorizontalen Radartransmitter stammte - ein Interferenzphänomen, daß jeder Radio-Amateur kennt.

Man muß sich natürlich fragen, ob **MEESSENs** Überzeugung seine Analyse der Radarbänder ebenso beeinflußte. Zumindest verhielten sich die unerklärlichen Radarbilder so gespensterlich (unmögliche Beschleunigung und plötzliche Richtungswechsel), daß sie sehr an falsche Radarechos erinnern (die auf meteorologische Bedingungen zurückzuführen sind) oder an gestörte Echos von realen Zielen (etwa Flugzeugen mit Stealth-Technologie). Doch für **MEESSEN** ist die "einzig mögliche Hypothese", daß es sich "um UFOs handelt, deren Auftreten eindeutig ihren außerirdischen Ursprung belegt".

Was **Dr. PETIT** betrifft - er war es, der in den 70er Jahren die Magnetohydrodynamik in die UFO-Forschung einführte. Er hat sich durch die Veröffentlichung seines letzten Buches, "Enquete sur des extraterestres qui sont parmi nour - Le mystere de Ummites" (Die Außerirdischen unter uns - das Geheimnis der Ummiten) endgültig zum Gespött gemacht. In dem Buch enthüllt **PETIT**, daß seine Arbeit bei der Behörde **CNRS** ihm von den Leuten vom Planeten Ummo diktiert wurde! UFO-Forscher werden sich daran erinnern, daß die Umminiten seit 1965 für eine Reihe mysteriöser Briefe verantwortlich gemacht werden, die Ufologen und Wissenschaftler erhielten.

Tatsächlich scheint der Ummo-Virus noch andere Forscher am Weltraumforschungszentrum erfaßt zu haben und es gibt Gerüchte, daß dort bald "aufgeräumt" werden soll. Ein weiterer Vorfall ist dazu geeignet, die Reputation des Zentrums für immer zu schädigen. Letztes Jahr besuchten zwei Reporter einer französischen Lokalzeitung das Hauptquartier der **Rael-Bewegung** in Albi, Südfrankreich. Diese UFO-Sekte wird von einem Mann geführt, der behauptet, er sei zu fernen Planeten gereist und habe mit Jesus, Moses und Buddha zu Mittag gegessen. Während ihres Aufenthaltes trafen die Journalisten auf vier Wissenschaftler des **CNRS**, die in der Liebesgrotte des Sektenzentrums saßen und sich gerade eine Pizza bestellt hatten.

Um zur belgischen Welle zurückzukehren: Daß von SOBEPS gesammelte Material ist in der Quantität beeindruckend, aber äußerst wenig überzeugend, wenn es als Beweis für außerirdischen Besuch gelten soll. Es gibt zum Beispiel nur ein einziges gutes Dia, das auch auf dem Umschlag des Buches abgedruckt wurde. Dann steht auf Seite 418 des Buches, daß das Foto erst noch genau untersucht werden muß. Doch der fehlende Hintergrund des Bildes und die Tatsache, daß der junge Fotograf während der Sichtung eine zweite Aufnahme gemacht hatte, die er wegwarf, macht den Fall dubios.

Die anderen Fotos waren schnell entweder als Flugzeuglichter oder Reflektionen des Sonnenlichts in entfernten Glasscheiben, als Sterne, Planeten und Scheinwerfer gedeutet. Viele dieser Erklärungen kamen von den UFO-Forschern selbst, darunter von SOBEPS-Mitgliedern.

Die Augenzeugenberichte, die keine zusätzlichen physikalischen Beweise stützten, belaufen sich auf mehrere tausend. Sie beziehen sich vor allem auf ein Gebiet von etwa 200 km Länge und 100 km Breite. Etwa auf 5 - 10 % dieser Berichte geht das Buch mit Details ein. Eine genaue Untersuchung zeigt, daß diese Berichte weitaus weniger übereinstimmen, als uns SOBEPS weismachen will. Die Lage

und Farbe der Scheinwerfer stimmt selten überein. Andere Spitzen, Kuppeln, Fenster oder Öffnungen erscheinen stets an verschiedenen Stellen der UFOs. Zudem werden nicht nur Dreiecke, sondern auch Rechtecke, Trapeze, Rauten und Bummerangs gesehen. Kurz, all die Formen, die Designern den Flugzeugen der Zukunft geben. Es scheint, als habe sich die Fiegende Untertasse verändert und folge nun modernen Tendenzen im Flugzeugbau. Es sollte auch noch erwähnt werden, daß nur ein oder zwei Zeugen Objekte bei Tageslicht beobachtet haben.

Ich vermute, daß tatsächlich ein Flugzeug verschiedene Male zwischen November 1989 und Juni 1991 über Belgien war. Das war vermutlich eine Art Plattform, Ballon oder riesiger Gleiter (entweder mit eigenem Antrieb oder von Hubschraubern gezogen) oder ein Experimentalflugzeug, wie der F-117A Stealth-Bomber, die A-12 Avenger oder die TR3-A Black Manta. Herauszufinden, wo nun genau der Ursprung und die Motive dieser Erscheinungen waren, wird sich wohl als äußerst schwierig erweisen, denn die ausführliche Berichterstattung in den Medien hat die Art der Zeugenberichterstattung sehr beeinflußt.

Das einzige, dessen wir uns sicher sein können, ist, daß es sich auch bei dieser UFO-Welle gezeigt hat, daß es sehr schwer ist, konkrete Beweise für Sichtungen zu finden.

Wim VAN UTRECHT, SVL
(Übersetzung: Ulrich Magin)

Trotz der zu kritisierenden Punkte bin ich der Meinung, daß man die in begrenzter Auflage erschienenen Arbeit der SOBEPS anerkennen muß, denn mit vorliegendem Buch erhält man einen umfangreichen Bericht, in dem alle wichtigen Fälle dokumentiert sind. Das Ergebnis der Untersuchung muß man nicht gleich mit SOBEPS teilen, man kann ja seine eigenen Schlüsse daraus ziehen.
-hwp-

502 Seiten, zahlr. Fotos und Skizzen (ca. 200!), Preis: 900 FB (zuzüglich Porto). Erhältlich von:

S O B E P S
Avenue Paul Janson, 74
B - 1070 Bruxelles

****



D I E W I E D E R G E B U R T

D E R N A T U R

Rupert Sheldrake

Im Scherz Verlag erschien Rupert Sheldrakes neuestes Buch, das die "wissenschaftlichen Grundlagen eines neuen Verständnisses der Lebendigkeit und Heiligkeit der Natur" liefern soll. Nach seinen ersten beiden Bänden, in denen er schon ausführlich auf seine Theorie der morphogenetischen Felder eingegangen war, handelt dieses Werk mehr von der historischen Entwicklung der Naturwissenschaften.

Im ersten Teil gibt Sheldrake seine Darstellung der Evolution der Wissenschaften vom vormechanistischen Zeitalter bis zur nachme-

chanistischen Neuzeit (die er gerne prägend miteinläuten möchte). Dieser Teil ist für mich am interessantesten. Auch wenn mich die allzu romantische Verklärung der "noch nicht aufgeklärten" Zeit doch ziemlich stört. Niemand sollte sich doch tatsächlich ins finstere Mittelalter zurückwünschen.

Nach Sheldrake führte die Entwicklung des mechanistischen Weltbildes zur Entheiligung der Natur. Die Welt wurde dem Menschen entfremdet. Die Wissenschaftler nahmen die Stelle der Priester ein. Ein Glaube ersetzte den anderen.

In Teil 2 geht es um die modernen Theorien, wie z.B. die Chaostheorie, die Quantenmechanik und natürlich in erster Linie die morphogenetischen Felder bzw. die morphische Resonanz. In sehr anschaulichen Bildern und Beispielen führt Sheldrake in seine Theorie ein und leitet über zu Teil 3.

Im letzten Teil "Ein neuer Animismus" geht es dann in mystische Gefilde. Sheldrake fabuliert für meine Begriffe fröhlich drauflos und schwadroniert in bestem "New age"-Stil über Heilige Zeiten und Orte, Gott und das Leben im Kosmos. Er liefert damit bewußt oder unbewußt die scheinbar wissenschaftlichen Grundlagen für die "New age"-Bewegung. Johannes von Buttlar hat diese Ideen dann auch sofort für seine merkwürdigen Theorien über die Kornkreise in Südengland vereinnahmt (Sheldrake selbst lehnt, das sei zu seiner Ehrrettung gesagt, diese Erklärung ab).

Dennoch, mit diesem Buch, das sich bestimmt zu einem Kultbuch entwickeln wird, verläßt der Autor seine bisheriges Niveau und ist auf dem besten Weg, ein Timothy Leary der "Wassermannzeit" zu werden.

Sicherlich bietet seine Theorie (die, wie hier recht deutlich wird, gar nicht ursprünglich von ihm stammt) eine Menge Kritikpunkte. Wenn, um nur ein Beispiel zu nennen, tatsächlich jedes erlernte Verhalten (Gewohnheit) mit Feldern auf verwandte Felder einwirken würde, käme es doch binnen kürzester Zeit zu einer wahren Reizüberschwemmung - die einzelne Information würde einfach ertrinken. Seine Theorie konsequent zu Ende gedacht würde doch bedeuten, daß ich sehr schnell chinesisch lesen lernen könnte, nur weil es eine Menge Chinesen gibt. Manchmal habe ich mir beim Lesen des Buches gewünscht, seine Ideen seien hoffentlich falsch.

Verdächtig ist auch, daß seit der ersten Veröffentlichung seiner morphogenetischen Theorie im Jahre 1983 schon neun Jahre vergangen sind, ohne das es zu einer wissenschaftlichen Überprüfung gekommen ist. Dies sollte doch eigentlich kein allzu großes Problem sein, wenn wirklich was dran sein sollte, wenn.

Mein Gesamteindruck war wegen des guten historischen Überblicks über die Entwicklung der Naturwissenschaften ein gemildert positiver. Gefahr sehe ich darin, daß die doch mit erheblichen Mängeln behaftete Theorie von "New-age"-Jüngern und unkritischen Bestsellerautoren vereinnahmt wird und deren verquere Ideen unterstützen hilft.

Gerald Mosbleck

286 Seiten, geb., illustriert, ISBN 3-502-13651-3, Preis: DM 38,--, erhältlich in jeder Buchhandlung, Verlag:

Scherz-Verlag
Postfach 190862
8000 München 19

****

H I N W E I S

Die angekündigte Dokumentation über die deutschen Kornkreise ist noch nicht fertiggestellt. Sie erscheint jedoch in Kürze. Bitte haben Sie noch etwas Geduld. -hwp-

B U T T L A R S   R E P O R T

Johannes von Buttlar

Zeitgleich mit seinem neuen Werk "Adams Planet" erschien bei Überreuter ein weiterer von Buttlar: Buttlars Report - Abenteuer Wissenschaft. Nun endlich hat der Autor seine Profession gefunden: Er schreibt wenig anspruchsvolle Unterhaltung für Jugendliche. Denn das vorliegende Buch ist ein Jugendbuch. Und damit ist von Buttlar etwas gelungen, was ich nicht mehr für möglich gehalten habe: Ich finde dieses Werk insgesamt recht gelungen. Wer meine Einstellung zu diesem Herrn kennt, wird wissen, warum dies bemerkenswert ist.

Natürlich ist auch dieses Buch eine Einführung in die unbewiesenen Bereiche der Wissenschaft. Natürlich findet man alles Geschriebene auch schon in seinen anderen Werken. Natürlich sind etliche Fehler und Fehlinformationen enthalten. Dennoch: Kindern und Jugendlichen wird die Lektüre zumindest Appetit auf weitere, vielleicht auch seriöse Informationen zu den angesprochenen Themen machen.

Schlimm ist allerdings, wie bei jedem Buttlar, die unkritische Vermengung von Science und Fiction, diese Mischung, die von Buttlar so perfekt beherrscht.

Recht anschaulich, mit eingestreuten Kurzinfos, bringt Buttlar seine Darstellung der Marsgesicht-Phantasien, des UFO-Phänomens, der künstlichen Intelligenz und der Jenseitsreisen an den Leser. Die Kornkreise kommen ebenso vor wie wasserstoffgetriebene Autos und das Unsterblichkeitsgen. Reichhaltig illustriert und bebildert bietet das gut aufgemachte Werk für Heranwachsende spannende Unterhaltung. Tiefe ist Buttlars Sache nicht, und so sollte er auch in Zukunft weiter Kinderbücher schreiben; der geeigneteste Leserkreis für seine Erzählungen.

Gerald Mosbleck

160 Seiten, geb., illustriert und bebildert, ISBN 3-8000-1454-8, Preis DM 39,80, erhältlich in jeder Buchhandlung, Verlag:

Ueberreuter Verlag
Postfach 3061
A-1091 Wien

****

W I S S E N S C H A F T   D E R   G Ö T T E R

David Ash & Peter Hewitt

Bereits 1990 erschien die Originalfassung "Science of the gods" by Gateway Books in England. Die deutsche Übersetzung besorgte Annemarie Telips. Als Verlag zeichnet Zweitausendeins, der sich mittlerweile zum Okkultverlag gemausert hat.

Worum geht es in vorliegendem Werk? In erster Linie um die Vereinigung der Sichtweisen von MystikerInnen und WissenschaftlerInnen. Es geht also wie in etlichen ähnlichen Werken (siehe Sheldrakes neuestes Buch) um den Versuch, Paraphänomene durch wissenschaftliche Theorien beweisbar zu machen. Diese Theorien halten in fast allen Fällen einer kritischen Betrachtung nicht stand.

Auch in vorliegendem Fall scheitert der Versuch, mit der Übertragung einer gescheiterten Idee, hier die Wirbeltheorie des bekannten britischen Gelehrten Lord Kelvin (William Thomson), in ein modernes Gewand alle aktuellen Probleme zu lösen.

Das Buch beginnt recht vielversprechend mit einer historischen Darstellung der Physik des 19ten

Jahrhunderts. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht Kelvin. Nach wenigen Dutzend Seiten guter Darstellung physikalischer Zusammenhänge wird es dann allerdings spekulativ: Einige "Wenn dies und jenes stimmt, dann könnte doch dies und jenes sein..." reichen, um eine neue Physik aus der Taufe zu heben, die dann flugs mit Lösungen für alle momentanen okkulten Phänomene bewiesen werden sollen. Diese Vorgehensweise ist natürlich methodisch völlig unhaltbar - leider zur Zeit in der Paraszene in Mode.

Gelöst wird mit der modifizierten Wibeltheorie alles, was sich nicht wehrt: Sai Babas "wundersame" Materialisationen, das UFO-Rätsel, Zeitreisen, alle parapsychologischen Effekte und am Ende erscheinen die Götter und PAN kehrt zurück.

Das die Autoren für die "Lösung des UFO-Rätsels" auf Johannes von Buttlars "Das UFO-Phänomen" zurückgreifen, spricht auch nicht gerade von Sachverstand.

Vom lesenswerten Anfang einmal abgesehen, ist dieses Buch, dem jeglicher Realitätsbezug bald verloren geht, nur für eingefleischte Anhänger der neuen "New-age"-Welle zu empfehlen. Eine kritische Auseinandersetzung im Detail mit den vorgebrachten Thesen lohnt sich nicht.

Gerald Mosbleck

215 Seiten, geb., illustriert, Preis: DM 20,00 erhältlich nur bei:

Zweitausendeins
Postfach 610 637
6000 Frankfurt 60

****

ANALYSIS OF AN ANOMALOUS IMAGE FOUND IN A DMSP WEATHER SATELLITE PHOTOGRAPH

Dr. Bruce Maccabee

Auf zwei Infrarot-Fotos eines amerikanischen Wettersatelliten (zur militärischen Nutzung), die jemand im Oktober 1978 von einem Mitarbeiter der Wetterstation auf der Elmendorf Air Force Base erhalten hatte, entdeckte man eine ungewöhnliche Struktur, die rein optisch an ein "fliegendes Auto" erinnert. Diese anomale Struktur befand sich etwa in einer Höhe zwischen Boden und 400 nm über einem Gebiet, etwa 40 km südwestlich der sowjetischen Stadt Vladivostock.

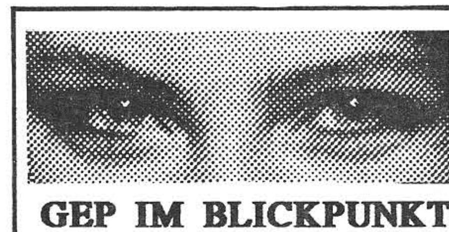
Der amerikanische UFO-Forscher Bruce Maccabee hat die beiden Aufnahmen einer umfangreichen Analyse unterzogen und ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß hier tatsächlich durch Zufall ein ungewöhnliches Objekt fotografiert worden ist. Um was es sich dabei handeln könnte, kann uns jedoch Maccabee auch nicht sagen. Der Begriff "UFO" ist jedenfalls in seiner Analyse nicht gefallen.

Hans-Werner Peiniger

30 Seiten, fotokopiert, illustriert, Preis: $ 6,00 (zuzüglich $ 5,00 für Porto). Erhältlich von:

Fund for UFO Research
P.O.Box 277
Mt.Rainier, MD 20712
U S A

****



Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Otto Sprengel, Frau Renate Steiner, Herrn Eugen Frank, Herrn Dr. Ernst Kraus und Herrn Siegfried Gonzi.

GEP-Telefax

Wir sind jetzt auch über Telefax zu erreichen. Unsere Fax-Nr.:
02351 - 23335

****



Um möglichst viele Zuschriften veröffentlichen zu können, muß die Redaktion sich das Recht auf Auswahl und Kürzung vorbehalten. Je kürzer ein Leserbrief ist, desto besser.

Betr.: JUFOF 75, 3`91 und JUFOF 76, 4`91 (Ertelt-Briegel-Sichtung, 31.12.90)

Sollte der Beobachtungsfall noch in bestimmten Kreisen als "offener" Fall gelten, so soll der kurze Artikel die Klassifizierung "militärisches Material / Dümpel" unterstützen:

"Abschußanlagen für Infrarot- und Düppelpatronen haben nach den Afghanistan-Erfahrungen zahlreiche sowjetische Flugzeug- und Hubschraubertypen erhalten. So sind derartige Anlagen nachträglich an Transportern Il-76 CANDID ebenso montiert worden, wie an Kampfhubschraubern Mi-24 HIND, Jagdflugzeugen MIG-29 FULCRUM oder Jagdbombern SU-17/22 FITIER. ... der auf jeder Seite eine Abschußanlage mit drei Doppelreihen aufweist. Es können Infrarotpatronen oder Düppelpatronen (Anm.: oder auch Dümpelpatronen) oder Kombinationen im beliebigen Verhältnis geladen werden. Die Infrarotpatronen bilden 0,3 Sekunden nach Abschuß eine Strahlungsquelle, als Köder für die entsprechenden Raketen. Die Brenndauer beträgt 8 Sekunden. Die Düppelpatronen sollen die Radarvisiere von Jagdflugzeugen sowie die Radargeräte der FlaRak stören. (dn)" Aus "Soldat und Technik", 1`92, S.81

Walter L. Kelch, Plaidt

****

Betr.: JUFOF Nr.6`91 "Entführung anno 1572?":

Ein Geschehen, wie in diesem Artikel geschildert, ist typisch für eine sogenannte <u>Bilokation</u>, d.h. kann durch eine solche zustandekommen (`Der Neue Herder` Bilokation:... Anwesenheit einer Person gleichzeitig an 2 verschiedenen Orten...). ...

..., sind auch sämtliche von glaubhaften Zeugen bezeugte sog. UFO-Erscheinungen nichts anderes als vom sog. Jenseits aus realisierte Materialisationen. Anders ausgedrückt: echte UFOs sind - für mehr oder weniger lange Zeit - sichtbar gemachte Wellen-Abbilder. Und zwar Wellen-Abbilder von Flug-Geräten die es einst real auf irgendeinem anderen Gestirn des Universums gegeben hat, d.h. von

dort ansässigen sog. außerirdischen Intelligenzen konstruiert und gebaut und benutzt wurden. Da elektromagnetische dreidimensionale Wellen-Abbilder (von UFOs z.B.) unvergänglich sind (Energiesatz!!), können die Orginale der UFOs im wahrsten Sinne des Wortes bereits vor undenklichen Zeiten existiert haben.

Die im Artikel "Entführung anno 1572?" kursiv stehenden Wörter (JUFOF Nr.78, S.162, linke Spalte oben) bedeuten m.E.:

sumen (Seite 162, linke Spalte): säumen / versäumen / verspäten / aufhalten. Der Satz würde also etwa lauten: ...ihn zu suchen und heimzubegleiten aus Zweifel (=Bedenken), daß er sich zu lange bei dem Trunke verspäten/aufhalten (=sumen) möchte.

Span (S.162, linke Spalte): Spannung / gespanntes Verhältnis / in Feindschaft. Der Satz lautet demnach: ...mit dem er, der Vater, viele Jahre in Zank und Spannung/-Feindschaft (=Span) gestanden waren.

zersprangten (S.162, rechte Spalte): zersprungen / viele Narben ("Sprünge") im Gesicht.
schützlich gestaltet (S.162, rechte Spalte): verbunden / mit schützenden Verbänden versehen. Der Satz könnte so lauten: ...mit verschwollenem, mit vielen Narben entstelltem Angesicht und Kopf und mit so vielen Schutz-Verbänden versehen, daß man ihn -mit Ausnahme der Angehörigen- der Gestalt nach (= seinem Äußeren nach) nicht erkennen konnte.

gächlich (S.163, linke Spalte): gach / ganz plötzlich. Der Satz: ...sei ganz plötzlich ein seltsames Gestöße und Sausen ertönt.

imbd (S.163, linke Spalte): wahrscheinlich sind damit Wespen/-Hornissen oder eventuell auch eine Schmeißfliegen-Art gemeint, die mit ihren Flügeln einen ganz bestimmten Summ-Ton verursachen.

- - - - -

Leider wird - wenn es um die Aufklärung der UFO-Phänomene geht, fast immer die Physik sehr vernachlässigt. Alles was wir mit unseren Augen wahrnehmen, hat im Atom seinen Ausgangspunkt. Nur wenn man das (von den Schulwissenschaftlern völlig mißverstandene) Atom und seinen Aufbau und seine Entstehung bedenkt, werden Phänomene wie UFOs, Spuk/Erscheinungen erklärbar und begreifbar.

JUFOF-Leser, die sich für diese Dinge interessieren, können sich in den ALPHA-Heften Nr. 1, 4, 6, 9 und 10 darüber informieren und sich dann ein eigenes Urteil bilden. Gratis-Informationen über diese Hefte können angefordert werden: G. Linder, Postfach 9102, D-8500 Nürnberg 11

(Eine Kopie des vollständigen Leserbriefes von G.Linder kann von der GEP angefordert werden!)

****

LIEFERVERZEICHNIS (Auszug)

Condon, Edward U.: WISSENSCHAFTL. UNTERSUCHUNG ÜBER UNIDENTIFIZIERTE FLIEGENDE OBJEKTE. Auszug a. d. Condon-Report. GEP-Sonderheft 2, 3. Aufl. 1990, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 54 S., Anhang; **Inhalt:** Kapitel "Schlußfolgerungen u. Empfehlungen" und "Zusammenfassung d. Untersuchung" a. d. 1968 erschienenen Bericht i. deutscher Übersetzung; **DM 15,00 (12,00).**

Peiniger, Hans-Werner (Hrsg.): BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG, Bd. 1. Bericht v. d. Tagung d. UFO-Forscher 1984 in Mannheim. GEP-Sonderheft 7, 1985, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 48 S., Abb. **Inhalt:** 6 Beiträge v. R. Gehardt, W. Walter, H.-W. Peiniger, G. Schmitz, J. Ickinger u. A. Ertelt; **DM 10,00 (8,00).**

Cohen, Daniel: GIBT ES WIRKLICH FLIEGENDE UNTERTASSEN? GEP-Sonderheft 9, karton., 1986, 36 S., Anmerkungen. **Inhalt:** Auszug aus dem 1965 i. d. USA erschienenen Buch "Myths of the Space Age" mit wenig bekannten Einzelheiten ü. d. Rolle Richard Shavers und Ray Palmers in der UFO-Szene der 40er Jahre; **DM 10,00 (8,00).**

Reeken, Dieter von: BIBLIOGRAPHIE DER SELBSTÄNDIGEN DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR ÜBER AUSSERIRDISCHES LEBEN, UFOs UND PRÄ-ASTRONAUTIK, Zeitraum 1703-1990, GEP-Sonderheft 10, 3. erweit. Aufl. 1990, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 68 S. **Inhalt:** Erläuterungen, Abkürzungsverzeichn., alphabet. nach Verfassern geordnete Bibliographie mit Hinweisen zum Inhalt, Literaturempfehlungen, Pseudonymverzeichnis, systemat. Übersicht, chronolog. Übersicht, internat. Fachbibliographien, Fachzeitschriften, ausgewählte Verlagsanschriften; **DM 15,00 (12,00).**

Smith, Marcia S., und Havas, George D.: DAS UFO-RÄTSEL. GEP-Sonderheft 11, 2. Aufl. in einem Band, 1991, karton., 84 S., Abb., Anhang, Anmerkungen; **Inhalt:** Vom wissenschaftl. Beratungsdienst der US-Kongreß-Bibliothek f. d. Mitglieder d. US-Bundesparlaments 1982 zusammengestellte Dokumentation; **DM 15,00 (12,00).**

Maccabee, Bruce: DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL 1628. Beiträge zur UFO-Forschung Bd. 2, GEP-S[illegible] 12, karton., 1989, karton., ca. 14,5 x 21 cm, [illegible] Anhang; **Inhalt:** Dokumentation über UFO[illegible] einer japanischen Flugzeugbesatzung a[illegible] 1986; **DM 15,00 (12,00).** z.Zt. vergriffen!

Reeken, Dieter von: HERMANN OBERTH UND DIE UFO-FORSCHUNG. , GEP-Sonderheft 15, 1990, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 24 S., Anhang; **Inhalt:** Äußerungen Oberths ü.UFOs **(DM 5,00(4,00).**

GEP-SONDERHEFTE

( ) **2 Condon:** Wissenschaftl. Untersuchung ü. UFOs (Auszug), 54 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **7 Peiniger(Hrsg.):** Beiträge zur UFO-Forschung, Bd. 1, 48 S., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **9 Cohen:** Gibt es wirklich Flieg. Untertassen? 36 S., Anm., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **10 v.Reeken:** Bibliographie 1703-1990, erweit.Aufl. 1990, 68 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 84 S., Abb., Anhang, **DM 15,00 (12,00)**
( ) **12 Maccabee:** D.unglaubliche Flug der JAL-1628, 50 S., Abb., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **14 v.Reeken:** Ufologie; Nachdruck d. Buchausg. 1981, 56 S., Abb., **DM 12,00 (9,60)**
( ) **15 v.Reeken:** Hermann Oberth und die UFO-Forschung, 24 S., **DM 5,00 (4,00)**
( ) **16 Magin:** Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum, 94 S., Abb., Anhang, **DM 20,00 (16,00)**
( )

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

( ) **Trent:** Geheimnisse i. Weltall (Jugendbuch, 1955, 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., **DM 5,00(4,00)**
( ) **Schöpfer:** Flieg. Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., Vorwort, **DM 5,00 (4,00)**

DIA-SERIEN

( ) **Serie A** (Heißluftballons), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie B** (Fortsetzung v. A), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie C** (Hubschrauber- **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie D** lichter im Flug), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie E** (Trickaufnahmen), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serien A + B** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) **Serien C + D** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) **Serien A - E** zusammen. **DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

( ) **Jahresabonnement** innerhalb Deutschlands: **DM 30,00**, im Ausland: **DM 35,00**, bei Luftpostversand (Air Mail): **DM 5,00** zusätzlich; für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten. - Das Abo wird gewünscht ab Jahrgang/Nr.:
....
( ) **Einzelhefte** bis einschl. Jahrg. 1991 je **DM 4,00 (3,20)**, ab Jahrg. 1992 je **DM 5,00(4,00)**, Jahrgänge/Nummern:
....
....

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

( ) **GEP-Fragebogen, DM 1,00 (Mitgl. kostenl.)**
( ) **GEP-Satzung, Beitrittserklärung. kostenlos**
( ) ....